

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 293.

Halle, Mittwoch den 15. December
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Wesib, d. 13. Dec. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Goldrentenanleihe von 80 Mill. in 2. Lesung an mit dem von dem Finanzminister eingebrachten Zusatzantrage, den auf diese Summe entfallenden Zinsbetrag nachträglich in das Budget für das Jahr 1876 einzustellen.

Basel, d. 13. Dec. Das Volk von Solothurn hat, wie die „Baseler Nachrichten“ melden, gestern die neue Staatsverfassung mit einer Mehrzahl von 2082 Stimmen angenommen.

Versailles, d. 12. December. Zur Herstellung eines Einverständnisses zwischen dem rechten und dem linken Centrum haben hier auf's Neue Besprechungen stattgefunden, von dem Resultate derselben ist aber noch nichts bekannt. Die verschiedenen Gruppen der Linken rechnen bei der morgenden Fortsetzung der Senatorenwahl mit Hilfe der Stimmen der Bonapartisten und Legitimisten auf neue Erfolge. Die Nachrichten von dem Vorhandensein einer Ministerkrise werden regierungsfeindlich formell für unbegründet erklärt.

Paris, d. 12. December. (N. 3.) Heute fanden zwischen den Mitgliedern des linken und des rechten Centrums sowie der Gruppe Lavergne Besprechungen über die Senatorenwahlen statt, und ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß eine Verständigung erfolgt. Duffios wird versichert, Herr Buffet werde nicht seine Entlassung nehmen, sondern bis zum Zusammentritt der neuen Kammern auf seinem Posten verharren. Andererseits heißt es, der Minister des Innern beabsichtige, nach Beendigung der Senatorenwahl von der Nationalversammlung ein Vertrauensvotum zu verlangen. Die Bonapartisten erklären, sie hätten gestern beabsichtigt, Herrn Buffet ihre Stimmen zu geben und dadurch die Wahl desselben zu sichern. Dagegen behaupten die ministeriellen Organe, der Minister habe absichtlich seine Candidatur zurückgezogen, um seine Ernennung nicht den Bonapartisten zu verdanken. Die Aufregung in allen politischen Kreisen ist so groß, wie ich sie hier selten erlebt habe. Der Marschall Mac Mahon soll über die Katastrophe, die über seine Getreuen hereingebrochen ist, sehr betroffen sein. Die Coirée, welche heute Abend beim Herzog von Dezares stattfinden sollte, ist abbestellt worden.

Paris, d. 12. Dec. Der legitimistische Deputirte de la Rochette, durch dessen Bemühungen das Bündnis zwischen den Legitimisten und den Gruppen der Linken zu Stande gekommen war, hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er lebhaftest Vorwürfe gegen das rechte Centrum erhebt. Insbesondere erklärt er in demselben, daß er die Republikaner als offene politische Gegner dem rechten Centrum, das ein verflachter Heind seiner Partei sei, vorgehe. Die Führer des rechten Centrums hätten die Wiederherstellung der legitimen Monarchie verbunden und sich sogar mit den Gruppen der Linken verbündet, um die Republik zu begründen. Er habe sich zu der Verbindung mit den Gruppen der Linken entschlossen, um dadurch den Eintritt der Führer des rechten Centrums in den Senat zu vereiteln, da letztere sonst in die Lage gelangt sein würden, ihre Hoffnungen verwirklichen zu können.

Aus dem Reichstage.

Berlin, den 13. December. Die Interpellation des Abg. Dr. Kapp, welche Schritte die Reichsregierung zu thun gedenke, um die Interessen der deutschen Schifffahrt bei der Untersuchung über die Strandung des Schiffes „Deutschland“ zu wahren, bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Aus der Entgegnung des Bundeskommissars v. Philippsborn ist hervorzuheben, daß von der Admi-

ralität schon ein Kapitän zur See als Bevollmächtigter an Ort und Stelle gesandt worden ist, eine Mission, über welche noch keine Berichte vorliegen. Die Untersuchung selbst ist den englischen Behörden überlassen, denen man vollständig vertrauen kann. In Betreff der weiteren Anfrage: wann dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betr. die Untersuchung der Seeschiffe deutscher Schiffe vorgelegt werden würde, lautet die Antwort dahin, daß zwischen den Bundesstaaten schon seit 1873 Unterhandlungen über diese Frage schwanden, aber noch zu keinem Resultate geführt hätten. Daß die Untersuchung von den englischen Behörden geführt werde, beruhe auf einer Verabredung der Regierungen aus dem Jahre 1869. Das Haus nahm diesen Gesetzentwurf betr. den Schutz von Kunstwerken, Modellen und Photographien mit unerheblichen Abänderungen nach den Kommissionsvorschlägen an und vertagte sich auf morgen.

Aus der Generalsynode.

Berlin, d. 13. December. Die Generalsynode nahm in ihrer heutigen (16.) Sitzung nach langer Debatte die Paragraphen 2 und 3 der G. S. D. an. Zu ersterem wurde nur eine reaktionelle Aenderung genehmigt, während zu § 3 ein Zusatz von Dr. Schrader angenommen wurde, der es königlicher Verordnung vorbehält, die Aussonderung der Stadt Berlin und Umgebung aus dem Synodalverbande der Provinz Brandenburg und die Einrichtung einer Provinzialsynode Berlin anzuordnen. Für den Antrag hatte der Generalsuperintendent von Berlin, Dr. Brückner, gegen denselben der Präsident des Konsistoriums für Brandenburg, Hegel, gesprochen. Nächste Sitzung morgen.

Zur Explosion in Bremerhaven.

Die „Berserger“ schreibt aus Bremen, 11. December: Heute Mittag wurde unsere Stadt durch die Kunde von einem schweren Unglück, das sich in Bremerhaven zugetragen, in höchste Aufregung versetzt. Nachdem erst eine Reihe Depeschen irrtümlicher Weise von einer Explosion des Schlepddampfers „Simson“ im Vorhafen berichtet hatten, stellte sich später heraus, daß bei Uebernahme der Passagiereffekten für den nach New-York bestimmten Dampfer „Mosel“ (bekannt durch die Reichstagsfahrt nach Wilhelmshaven zur Flottenrevue) eine zu diesen Effekten gehörende und noch am Lande befindliche Kiste mit Dynamit oder anderen Sprengstoffen explodirt war. Am Sonnabend (11.) Vormittag sollte der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Mosel“ nach New-York expedirt werden, die Passagiere, welche mit dem Zuge nach Bremerhaven gefahren waren, hatten sich zum Theil an Bord begeben; zum Theil verweilten sie noch am Lande, um Abschied zu nehmen oder nach der Herbeischaffung ihres Gepäcks zu sehen. Vor dem Zuge der „Mosel“ lag der Schlepddampfer „Simson“, der den Vorhafen aufeisen und die „Mosel“ auf den Strom schleppen sollte. Auf dem Deck des „Simson“ befanden sich außer dem Kapitän Biesewig der Hafenmeister Wisegars und Kapitän Ladewigs. Schon waren fast sämtliche Arbeiten vollendet und bereits den Passagieren das Zeichen mit der Glocke gegeben, an Bord zurückzukehren, als im letzten Augenblicke zwei Waggons vor der Lloydhalle ankamen, von denen der eine Eilgut, der andere Passagiergut enthielt, das noch mit verladen werden sollte. Die Saden wurden mit Wagen nach dem Schiffe geschafft und als der letzte derselben, auf dem sich vier Kisten und ein Faß befanden, vor der „Mosel“ abgeladen wurde, erfolgte um 11 Uhr 20 Minuten plötzlich eine furchtbare Explosion. Die Wirkung war eine entsetzliche Die

Kaimauer stand gedrängt voll von Menschen, die theilweise zur Mannschaft des Dampfers gehörten und mit dem Einnehmen der Kollis beschäftigt, oder Schauerleute waren, theils zu den Passagieren gehörten, die von ihren Freunden den letzten Abschied nehmen wollten. Wie ein Augenzeuge, der sich zur Zeit auf der „Mosel“ unter der Kommandobrücke befand, erzählt, sah er fast gleichzeitig mit dem furchtbaren Knall eine große Anzahl schwarze Klumpen in der Luft umherfliegen, während von dem am Lande befindlich gewesenen Personen wenig mehr zu gewahren war. Im ersten Augenblicke eine Kesselexplosion fürchtend, warf er sich auf das Deck, wo er von einem Hagel von Sand, Glas, Fleischstücken u. s. w. überschüttet wurde. Die Verheerung am Bord des Dampfers spottet jeder Beschreibung. In den Skylights auf dem Deck war kein Fenster heil geblieben, die Backbordklammern im Vorderrückteil der „Mosel“ waren eingedrückt und zerschmettert, Schöße und Kajen zertrümmert, selbst auf der Steuerbordseite waren die Kabinen durch den gewaltigen Luftdruck auseinander gepresst, in der hinten im Schiffe belegenen ersten Kajüte waren Flaschen, Gläser, Lampen zerbrochen. Die Seitenplatten des Schiffes sind geborsten, die Seitenglaser nebst den Rahmen und Nieten in das Schiff hineingeworfen; dabei war Alles durch Blut und Fleischklumpen beschmutzt. Im Raum und in allen Theilen des Schiffes fanden sich Arme, Beine und sonstige Gliedmaßen, die durch die offenen Luken gefallen waren. Die Seitenthüren der Luken waren durch den Luftdruck zerprengt und aus den Kiegeleu zerissen, die Vorderwand des auf dem Deck stehenden Navigationszimmers eingedrückt. Das ganze Schiff war mit Glasplittern angefüllt, selbst die Speisen, welche den Zwischendeckspassagieren bei der Dampfplüthe gerade ausgebreitet werden sollten. Kapitän Leiff hatte mit einem anderen Herrn kurz vor der Katastrophe auf der Kommandobrücke gestanden, war aber, einen Befehl gebend, die Treppe hinauf und in den Schuß eines Bootes getreten, als ihm plötzlich die Kleider auf dem Leibe zerissen wurden; er erhielt nur eine Beschädigung am Trommelfell, dem anderen Herrn wurde nur das Pinnezeug zerbrochen. Schlimmer erging es den Offizieren und der Mannschaft. Von ersteren ist der erste Offizier, S. Freitag, sehr schwer, der dritte, Christoffersen, und der vierte, Reimkosen, kaum weniger schwer verwundet. 2 Quartiermeister sind todt, von der Mannschaft werden viele vermisst. Auf dem Lande war an der Stelle, wo die Kiste abgeladen worden war, ein 6-7 Fuß tiefes Loch entstanden, welches den Eindruck macht, als sei das Gerüch nach unten gedrängt; der ganze Platz war mit Gliedmaßen, zerissenen Kleidern wie übersät. In großen Blutlachen lag hier ein Arm, dort ein Bein, Eingeweide, verflümmelte Körper. Der Dampfer „Simfon“ ist verhältnißmäßig besser davon gekommen, da derselbe niedriger als die Kaimauer lag und also den starken Druck nicht auszuhalten hatte. Zwar ist das ganze Deck zertrümmert und an den oberen Theilen des Schiffes fast kein Brett ganz geblieben, der Schaden dürfte sich jedoch leicht repariren lassen. Auch die Mannschaft ist mit dem Schrecken davon gekommen, die Matrosen sind sämmtlich unbeschädigt geblieben und nur die Maschinenisten und Feuerleute haben leichte Verletzungen davon getragen und klagen über Brustbeschwerden, haben jedoch sämmtlich ohne fremde Hülfe den Weg nach ihren Wohnungen antreten können. Sofort nach der Explosion war eine Abtheilung Militär, die gerade vom Exercierplatz eingerückt war,

sowie die Bremerhavener Polizei am Plage, um die Verwundeten und Todten, sowie diejenigen, welche, weil weiter entfernt, nur betäubt waren, aufzunehmen und in einem am Deiche stehenden Schuppen niederzulegen, von wo die Verwundeten und später auch die Todten nach den außerhalb der Stadt stehenden Baracken geschafft wurden. Der Weg dorthin war durch Blutspuren leicht kenntlich. Der Anblick wieser sich dort bot, war entsetzlich. Die verflümmelten Körper, die durch Schmerz verzerrten Gesichter, einzelne durch Wunden fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte, tiefe Riswunden, fehlende Gliedmaßen, dazu das Wimmern und Keuchen der Sterbenden, es war schrecklich. Die Bremerhavener Aerzte hatten bereits die erste Hülfe geleistet, als gegen 2 1/2 Uhr von Bremen ein Extrazug von 10 Bremer Aerzten, die Senator Tetens in aller Eile auf den Straßen von dem Unglück hatte benachrichtigt lassen, sowie dem Polizeisekretär Dr. Lange, den Kommissarien Heuer und Detchen, mehreren Polizeibeamten, vier darmherzigen Schwestern aus dem Diakonissenhause und vier Krankenwägern eintraf. Die Herren fanden leider nur schwere Arbeit. Hier mußte ein Bein amputirt, dort ein tiefer Riß zugenäht oder eine Wunde verbunden werden. Mehrere der Verletzten starben gleich nach dem Transporte, ein Mann beim Beginn der Amputation eines Beines, durch welche zwei Aerzte ihn noch retten zu können glaubten. Nach den Aussagen der Aerzte sollen die Verletzungen viel schrecklicher sein als die im Kriege vorkommenden, einigemmaßen sollen dieselben den durch Granaten und Schrapnell verursachten Verwundungen ähnlich sein. Viele der Verletzten sind auch in Privathäusern untergebracht.

Wie viel Menschen im Ganzen umgekommen sind, wird sich vor der Hand nicht feststellen lassen; um möglichst genaue Angaben zu erhalten, soll von Amiswegen ein Aufruf erlassen werden. Die Todten und Vermissten sind größtentheils Einwohner von Bremerhaven, von den Passagieren dürfen nur wenige von der Explosion betroffen sein. Wie Augenzeugen erzählen, sollen die Menschen 40 bis 50 Fuß in die Höhe geschleudert sein, einige wollen auch eine starke, einem Springbrunnen gleichende Säule haben aufsteigen sehen. Der Klopfinpector Poppe wurde erst im Laufe des Nachmittags ohne Kopf und gräßlich verflümmelt wiedergefunden und konnte nur an seinem Trauringe identifizirt werden. Kapitän Wendt, der die Aufsicht über die Steuerung der Dampfer führt, wird bis jetzt noch vermisst. Eine Frau wurde quer über den Dampfer „Simfon“ gegen die mittschiffsbefindliche Treppe und dann weiter in den gegenüberliegenden Radkasten geschleudert, wo noch Nachmittags Stücke von der Lunge und den Eingeweiden zu sehen waren. Eine andere Frau soll, ein kleines Kind auf dem Arme tragend, mit Verlust beider Beine auf das Eis des Vorpasens geworfen sein, wo sie aufrucht auf den Beinamputen stehen geblieben sein soll. Nachmittags waren sämmtliche bis dahin aufgefundenen Leichen nach den Baracken geschafft und ging man nun daran, die Gliedmaßen in Körbe zu packen und ebenfalls dorthin zu bringen. Die Leichen sind in den Baracken behufs Identifizirung aufgelegt, viele sind jedoch dermaßen verflümmelt, daß dieselbe kaum möglich sein wird. Mehrere der Verletzten dürften kaum die Nacht hindurch am Leben bleiben; einige werden voraussichtlich auf Anrathen der hiesigen Aerzte morgen nach hier geschafft werden. Um eine Idee von der furchterlichen Gewalt der Explosion und des Luftdruckes zu geben, sei hier noch erwähnt, daß nicht nur in

4) * Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von
E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Frohgeschossen, Sanftroth! — Nicht anderer Leute Taschen wolen wir füllen, sondern die eigenen, nicht ewig hier auf den alten wurmsichtigen Erde herumlaufen, aber wohl gebettet sein, so lange es nothwendig ist; — heute Abend wird in meiner Wohnung großer Kriegsrath gehalten, zu dem ich Sie feierlichst entbiete! Sammeln Sie in Reih und Glied Ihre blühendsten gewaltigsten Gedanken, Sanftroth, anmieten Sie, was Geist ist an Ihnen, durch die Aussicht auf jene vier Elemente, welche, innig gefüllt, Leben dem Leben verleihen! Schlag neun Uhr, wenn der Phylloxera zu gähnen beginnt, wird das Turnier seinen Anfang nehmen, der Kampf gegen den Tyrannen „Geld“, gegen die Hydra „Publikum“, gegen den Riesen „Schlendrian!““

„Und was sind zur fröhlichen Geisterschlacht die Waffen?“ lachte Sanftroth.

„Der Funke des Genies, der Blitz des Gedankens, das Schwert der Logik, die Vollkugel des Entschlusses, der Rauberdecker des beharrlichen Wuthes!“

„Bravo!“ juchzte der alte Student, dessen Augen im Glanze entschwindender Tage flackernd aufleuchteten. „Bravo! Und setz Ihr nicht willig das Leben ein, nie wird Euch das Leben gewonnen sein!“

„Da haben Sie ausgesprochen, was ich thun will!“ entgegnete der Arzt. „Ich will va banque spielen und suche Schicksalsgenossen, Mitspointeurs! — Sie kommen, Sanftroth?“

„Zu Ihnen. Doctor? — Wenn Sie durch die Sahara wandern wollen, komme ich zu Ihnen, so lange mich meine Füße tragen! Aber die Pfote bringe ich mit!“

„Meinetwegen auch den Kater! Schlag neun, Sanftroth!“

Der Student drückte die Hand seines jüngeren Freundes zärtlich, fast wie wenn der Arzt ein geliebtes Mädchen gewesen wäre, und gab ihm verschiedene, mit Bezug auf die speziellen Eigenthümlichkeiten der Treppe keineswegs überflüssige Rathschläge; dann sah er ihm nach, so lange es die Bewegung des Weges erlaubte. Doctor Brandt war der letzte Mensch,

an dem das Herz des Vereinsamten, aus seinen Kreisen völlig Verbanneten, noch mit freundlicher Empfindung hing.

Der Arzt stand einen Augenblick still, ehe er weiterging. „Carl Heinberg ist benachrichtigt“, dachte er, „setz will ich noch nach dem Neßberg zu dem kranken Kinde der Wäscherin, dann den alten Bettler im Hof der Neumannstraße besuchen und zum Essen gehen. — Heute guleht für fünf Schilling!“

II.

In den engen Räumen einer Wohnung des dritten Stockwerkes in der Königsstraße sah das beschidene Licht der Studierlampe mit grünem Schirm auf eine fröhliche Tafelrunde herab. Bäcker schürmten sich an den Wänden bis unter die nebrige Decke, der Ofen warf durch sich als einen Sprung die spielenden Klätter seiner Kohlgeluth auf den braungestrichlenen Fußboden.

Behaglich spinnend beehrte sich Lucifer, der schwarze Kater, im wärmenden Scheine, und verglich offenbar diese angenehme Situation mit dem Aufenthalt in der Dachkammer, die keinen Ofen, viel weniger aber ein Feuer besaß und durch deren Spalten jetzt der Abendwind mit leisen Klagen hindurchfuhr. Stillsitzig blinzelte ein Auge dann und wann zur Decke empor, als suche es den flügelahnen Spaß im gesicherten Käfig, dann schlief der Kater weiter.

Sanftroth hatte ihn unter den Falten des großen Mantels mit zum Congreß gebracht, weil er wußte, daß Lucifer und die Jugend des heimathlichen Häubernes als arze Devenfleisch auf permanentem Kriegsfuß lebten, weil er wußte, daß an Stelle der, ursprünglich vom Ufcher vorgesehenen kleinen Glaschelte in seiner Zimmerthür, längst nur mehr ein schwarzer Drekus gähnte, und daß Wurfgeschosse nicht immer im Leben harmlos ihr Ziel verfehlen, sondern gelegentlich von sehr unerwünschten Wirkamkeit sind.

Doctor Brandt hatte dem ungeladenen Gaste lächelnd ein Restchen Butter geopfert, und ihn in längerer Anrede auf verschiedene Mäße aufmerksam gemacht, welche allabendlich seinen Speisefrank eingehender Berücksichtigung zu würdigen pflegten; dann eröffnete er die Versammlung mit einem halb humoristischen, halb einbringlich ersten Vortrag. Die Zuhörer bestanden außer dem alten Studenten, aus dem langlodigen bleichen Kater und zwei anderen jungen Männern, welche den Ersten vorangestellt waren als der Rechtsanwalt Carl Heinberg und der Kaufmann Felix Stemann.

(Fortsetzung folgt.)

Sind wir nun mitten in die Ausstattung einer Familie gerathen, so bitten wir die Leser, uns einmal über das Krieger-Denkmal hinaus zur Alten Promenade Nr. 12, zu Besser u. Seidemann zu begleiten. Was wir hier sehen, ist zwar nur ein kleines Stübchen, welches keinen Vergleich mit einem Leben, wie z. B. dem vorigen, aushält; allein die darin aufgestellten Holzschmiedereien für Stickerien und Sprigarbeiten bis zu den gebiegensten geschnittenen Möbeln herauf geben uns eine Vorstellung davon, daß wir es hier mit einem für Halle völlig neuen Industriezweig zu thun haben. Wir kennen ihn schon seit längerer Zeit von Leipzig her und wissen deshalb auch, welchen außerordentlich gebiegenen Eindruck ein mit geschnittenen Möbeln ausgestattetes Zimmer auf den Beschauer macht. Beim ersten Anblick freilich ist man leicht geneigt, eine solche Ausstattung für übertrieben zu halten; allein ihr Besitzer wird sogleich mit durchschlagenden Zahlen beweisen, daß sie die billigste ist, weil ihr Werth sich mit der Zeit eher erhöht, als vermindert, ganz abgesehen davon, daß sie in Bezug auf Schönheit eine Gebiegenheit sonder Gleichen, in Bezug auf Dauer geradezu unvergleichlich dasteht. Wer einmal Gelegenheit hat, nach Guben zu kommen, der betrachte sich nur einmal den dortigen Bahnhof-Barisfaal 1. und 2. Klasse mit seinem geschnittenen Meublement und er wird uns Recht geben, daß unsere Vorfahren, welche uns auf diesem Wege längst vorangingen, einen weit gebiegeneren Kunstgeschmack hatten, als wir heutzutage mit unsern furnirten Möbeln, die man nicht schief ansehen darf, wenn ihre Schönheit nicht in die Brüche gehen soll. Unsere hallische Firma hat die Genugthuung, ihre Kunstprodukte dieser Art wenigstens in den verständnißvollen Kreisen unserer Stadt, am meisten freilich auswärtig anerkannt zu sehen. Immer werden es zwar nur kleine Kreise sein, welche sich mit einer solchen Ausstattung umgeben können; doch kennen wir bereits Manchen, der jährlich eine bestimmte Summe auf seinen Etat fest, um wenigstens in Jahren zu erreichen, was mit einem Male angeschafft allerdings für die Meisten über den Etat geht. So hat gegenwärtig besagte Firma ein Buffet mit antiker Schnitzung in Eichenholz für 150 Thlr. ausgestellt, welches bisher manches solide Frauenherz als Geschenk zum Olymp emporheben würde. Ausdrücklich aber sei noch bemerkt, daß Besser u. Seidemann auch Möbel nach beliebigen Mustern anfertigen, was bekanntlich zu Siebentheil in der Uferstraße Nr. 4 geschieht, womit die Fabrik auf das Beste empfohlen sein soll.

Zu einer häuslichen Ausstattung gehört jedoch heutzutage noch Einiges mehr. Wie viel aber auch dazu gehören mag, eine Nähmaschine sollte in keiner Familie fehlen, wenn der Hausherr seine Hausfrau wirklich lieb hat. Die Zeit ist glücklicherweise vorüber, wo man in Halle noch Vorträge über dieselbe hielt und sie öffentlich arbeiten ließ, um ihre Wirkung ad oculos allen Ungläubigen zu demonstrieren. Der Erste, welcher hier Bahn brach, war Otto Giseke (Steinstraße) schon vor 12 Jahren und es freut uns, daß ein Mann, der zuerst den Muth hatte, seine Existenz auf eine Nähmaschine zu gründen, noch heute florirt. Wie damals, führte Otto Giseke als die beste Familien-Nähmaschine die der „Singer Manufacturing Co.“ in New-York. Diese mit Trittbewegung versehene Nähmaschine wurde im Jahre 1874 in 241,679 Stück verbreitet; der beste Beweis ihrer Güte. Die nächstverbreitete Nähmaschine beruht auf dem System Wheeler u. Wilson, welche Otto Giseke sowohl im Original, als auch in deutscher Copie führt. Eine dritte Nähmaschine, von Lowe, gründet sich, wesentlich verbessert, auf das System Howe. Andere Arten für verschiedene Handwerker, besonders für Schuhmacher, sind ebenfalls beständig vorhanden. Von Nähen mit Handbewegung führt Giseke gegenwärtig die von Clemen Müller in Dresden, und zwar mit einfachem Kettenstich, welche sich durch Billigkeit auszeichnen, ferner die genau nach dem Singer'schen System konstruirten Schiffchen-Maschinen Saronia, endlich die amerikanische Little Wanger und die sehr gute Taylor'sche. Größere Auswahl ist wohl nicht zu verlangen. — Wie tief haben überhaupt die Maschinen auch in die Familie eingeariffen! Von ihnen gilt dasselbe, was z. B. die landwirthschaftliche Maschine, trotz allen früheren Sträubens, schließlich selbst in die Bauernwirtschaften führte. Da gibt es noch für den Familienhaushalt besonders Wring- und Wasch- und Fleischhackmaschinen. Alle drei, besonders die beiden erstern, sind leider noch nicht genug gewürdigt, weil die meisten Hausfrauen das Vorurtheil hegen, daß die Wäsche unter ihnen leide, während das Umgekehrte wahr ist. — Aehnlich ergeht es auch der Eselfeld'schen Buttermaschine, auf die wir unsere Landbewohner aufmerksam machen. Und doch hat sie bei Allen, die sie benutzen, gezeigt, daß sie schneller, mehr und bessere Butter liefert, als unter der alten Methode, wie schon das hallische landwirthschaftliche Institut vor mehreren Jahren zeigte. Selbst der Preis gestaltet sich, abgesehen von Giseke bezogen, zu dem Originalpreise des Verfertigers in Schöningen. Dieser liefert übrigens auch eine eigene Wäschrolle mit 3 Walzen, an deren mittlere ein Rolltuch befestigt ist, auf welches die Wäsche gelegt wird, um dann um diese Walze gewunden zu werden, wobei die obere und untere Walze den Druck ebenfalls ausüben, wie es große Rollen thun. Wer also seinen Vortheil kennt, der komme und wähle!

Das liebe Leben ist ein Mixtum compositum verschiedenwerthiger Bedürfnisse. Für alle hat die mütterliche Industrie gesorgt, mehr, als man selbst oft weiß und ahnt. Der Genügsame kommt mit Wenigem aus, der Bewohnte möchte jedes Bedürfnis befriedigt sehen, aber zwischen Beiden ist keine Grenze zu ziehen. Deshalb kommen wir noch mit einigen Wanderungen nach, die uns ebenfalls in Lebensgebiete

der benachbarten Lloydhalle keine Fensterseibe, kein Glas heil geblieben ist, sondern daß auch in vielen Häusern am alten Hafen und der Bürgermeißer-Smidtstraße alle Spiegelscheiben zertrümmert sind. Selbst in Seefenstern sind Fensterseiben eingebrochen und ebenso ist auch das Glaswerk der Leuchtthurmkuppel theilweise zerstört. Die Aufseher-Boothungen im Thurne bieten dasselbe Bild der Zerkörung dar wie die Lloydhalle. In letzterer soll ein Kindervogel mit einem schlafenden Kinde gefangen haben und soll letzteres unverletzt geblieben sein. Die in Bremerhaven herrschende Aufregung und Liebesgeschlagenheit ist sehr groß; den ganzen Tag waren Hunderte von Menstern auf der Unglücksstelle und bei den Baracken, um wo möglich einen Blick auf die Leiden der Verletzten zu thun. Die mit den übrigen Effekten zur Noth beschriebene Kiste, durch welche die Explosion entstanden ist, war von dem Expediteur Bestermann in Bremerhaven verladen und wurde von dem geliebten Herrn Lumsford nach dem Schiffe begleitet. Die Splitter des Wagens sind nach allen Himmelsrichtungen verstreut, das Pferd ist auf die Seite gestürzt, hat alle vier Beine oberhalb der Hüften gebrochen und verloren und liegt noch auf der Kaimauer. Als derjenige Passagier 1. Klasse, welcher die Unglücksstelle als Passagiergut ausgegeben, wird ein Herr Thomas aus Dresden bezeichnet; derselbe jagt sich nach der Explosion in seine Kabine zurück und suchte sich durch einen Revolvererschuß in den Kopf zu tödten; nach gewaltsamer Öffnung der Thür fand man ihn mit einer Wunde vor der Stirn; er wurde in's Hospital gebracht und stellte dort am Sonntag vernommen werden. Ueber den Inhalt der Kiste ist noch nichts festgestellt; die allgemeine Annahme geht auf Dynamit; doch wird dagegen eingewendet, daß dieses durch bloßen Stoß nicht zum Explodiren gebracht wird, sondern einer künstlichen Zündung bedarf; festverschlossenes, in freiwillige Zerkörung übergegangenes Nitroglycerin vermag dagegen durch einen leichten Stoß zur Explosion gebracht zu werden.

In Bremerhaven ist der größte Theil der Schaufenster bis in die Bürgermeißer-Smidtstraße hinein demolirt. Der Dampfer „Mosef“ wird einige Wochen repariren müssen.

Bremen, d. 13. December. (Tel.) Wie dem „Bösmann'schen Telegraphen-Bureau“ von glaubwürdiger Seite versichert wird, hätte der Passagier Thomas aus Dresden bei seiner Vernehmung im Hospital eingestanden, daß sich noch eine zweite Kiste an Bord der „Mosef“ befände, die mit einem Uhrwerk versehen wäre, durch welches nach 8 Tagen eine Explosion derselben herbeigeführt worden wäre. Thomas selber beabsichtigte, die „Mosef“ in Southampton zu verlassen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. December. S. Majestät der König haben geruht: Dem Postdirector, Major a. D. Rimpler zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und dem Dalarus Müller zu Schlieben, im Kreise Schwinitz, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 10. d., betreffend die Außercourssetzung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einführung der vom 1. Januar 1876 ab außer Cours tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.

Die vorgeschlagene parlamentarische Soudée des Fürsten Bismarck war ausschließlich aus Reichstagsstreifen, aus diesen aber recht zahlreich besucht. Es waren alle Fraktionen einschließlich des Centrums vertreten. Fürst Bismarck hatte bei seinem Erscheinen im Reichstage am Vormittag befreundeten Abgeordneten gegenüber ausdrücklich betont, es sei ihm Bedürfnis die Abgeordneten zu empfangen. Die Gesellschaft bewegte sich vorzugsweise in den Konversationsräumen. Die Unterhaltung trug einen ernsteren, darum aber nicht minder belebten Charakter als sonst. Mit besonderer Betonung kam u. A. der Reichskanzler auf die Nothwendigkeit zu sprechen, daß das Reich die Eisenbahnfrage endlich löse. Früher habe man die verschiedenen Postgebiete (Athen und Paris u.) für unentzählich gehalten und es sei selbstverständlich gewesen, daß man allgemein verlangt habe, daß das Reich gleich nach seiner Konstituierung die Verkehrseinheit auf dem Gebiete der Post herstelle. Die Zerissenheit sei aber auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens noch viel größer, und die in dieser Beziehung gestellte Aufgabe sei allerdings eine sehr schwierige. Die bisherigen Besuche, diese zu lösen, seien nicht gelungen. Man würde schließlich nicht umhin können, beim Eisenbahnwesen denselben Weg einzuschlagen, der früher bei der Unification der Post mit Erfolg betreten worden sei. Fürst Bismarck bemerkte, daß das Deutsche Reich ein Finanzministerium, Handelsministerium und Verkehrsministerium haben müsse. Namentlich würde man diese Ministerien nicht entbehren können, wenn man mit Entschiedenheit an die Erwerbung der Staats- und Privatbahnen durch das Reich gehen werde. Es wäre selbstverständlich, daß die Reichsministerien nicht nach dem Muster des Preussischen Collegialsystems eingerichtet werden dürften. Der Reichskanzler sprach sich bei dieser Gelegenheit abermals für die verantwortliche Stellung des obersten Leiters der Reichsgeschäfte aus und betrachtete die anderen Minister als Verwaltungsbeamte erster Klasse, die nach den Anweisungen des Premiers zu verfahren hätten.

DN. Die Kommission zur Vorberatung einzelner Paragraphen der Strafgesetznovelle konnte sich in ihrer gestrigen Sitzung in Folge der zahlreich eingegangenen Anträge nicht über den Duchsne-paragraphen einigern. Nachdem alle Amendements durch den Druck verbreitet worden sind, soll die Berathung heute Abend fortgesetzt werden.

Die Kommission für die Enquête über die Eisenbahntarifreform hat den Schlussbericht über das Ergebnis der Enquête festgestellt und sind darauf die Beratungen derselben durch den Präsidenten des Reichseisenbahnamtes geschlossen worden.

führen, über die man verschieden urtheilen kann, wenn auch Vieles darin noch zur Nothdurst des Leibes und Lebens gerechnet werden muß.

Denan stellen wir hierin den Mechanikus, und darum verfügen wir uns zu D. Unbekannt (Kleinschmieden); um so mehr, als wir auch hier gewiß sind, ohne Wortgränge auf das Freundschaft über Alles Auskunft zu erhalten. In dieser Beziehung hat eben ein jedes Geschäft seinen individuellen Charakter. Nun, zur Nothdurst des Lebens ist hier mancherlei zu finden, z. B. die unübertreffliche Auswahl an optischen Artikeln: Brillen, Vornetten, Dvornegener, Fernrohre u. d. der Mikroskope nicht zu vergessen, mit denen D. U. einen großen Theil unserer Fleischbeschauer in Stadt und Land, aber auch unserer Institute und manchen Privatmann auf das Beste versorgt hat. Wir sind der Meinung, daß es kein Schade wäre, wenn nachgerade auch die Jugend dieses Welt-Instrument kennen und gebrauchen lernte, wozu kein Königreich gehört. Eine andere Auswahl von Thermometern und Barometern erinnert uns daran, daß wir dergleichen Instrumente noch immer nicht auf unseren Promenaden besitzen, wie die praktischen Schweizer, und daß dergleichen Apparate doch für unsere Gesundheit sowohl, als auch für viele Lebensvorgänge von unendlicher Bedeutung sind, weshalb sie nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb unserer Fenster, wenigstens die Thermometer, nirgends fehlen sollten, wo man Gelegenheit und Verstand zu ihrem Gebrauche besitzt. Ist es doch gerade, als ob der laufende Winter mit seiner unendlichen Kauenhaftigkeit ganz besonders auf dieses große Bedürfnis des täglichen Lebens hinwies. Dabei wollen wir uns aber gefast, auf ein neues Instrument, das auch kein Land kostet und doch überaus wichtig zu werden verspricht, hinzudeuten, nämlich auf den von Prof. Klunker in Göttingen erfundenen Hygrometer, welchen wir D. U. auf Lager hat.

Ein kleines, thermometerartiges Instrument von zierlichem Aussehen, dazu bestimmt, mittelst mehrerer enftetteter blonder Menschenhaare die Luftfeuchtigkeit an einem auf den Thauptunkt berechneten und daneben befindlichen Thermometer zu erkunden; ein Instrument zugleich, welches nicht nur in Verbindung mit dem Barometer im Starke ist, das Wetter des folgenden Tages mit einiger Sicherheit vorauszubestimmen, sondern auch für viele Lebensvorrichtungen einen eingreifenden Zweck hat. Endlich möchten wir ganz besonders darauf hinweisen, daß die Eltern ihren erwachsenen Knaben keine bessere Weihnachtsgeschenke machen können, als wenn dieselben, zu Nug ihrer physikalischen Kenntnisse, mit den Modellen für Telegraphie, Dampfmaschinen, elektrischen Maschinen, Laterna magica u. oder zum Fremden anderweitiger Kenntnisse mit Reizeugungen ic. erkaufet werden, wofür D. U. nicht minder ein reiches Lager hält. Ueberhaupt möchten wir bei dem heutigen Stande unserer Bildung die Erzieher mit ganz besonderem Nachdrucke auf diese Sphäre köstlicher Geschenke für die Jugend aufmerksam machen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Decbr. Weizen 175-205 H. Roggen 165-180 A. Gerste 160-220 H. Hafer 170-180 A. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 13. Dec. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpro. loco ohne Faß 44 1/2 H. Berlin, den 13. Decbr. Weizen Termine flau und niedriger, gekünd. — Cnr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 175-220 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 199-198 1/2-199 Km. bez., April/Mai 200-208-208 1/2 Km. bez., Mai/Juni — Km. bez. — für R. o. g. gen auf Termine herrsche heute eine matte Stimmung, jedoch haben die Preise bei fast leblosem Verkehr keine wesentliche Aenderung erfahren. Locomaare wenig gefragt, gekünd. 10,000 Cnr., Kündigungspreis 156 Km. bez. loco 151-169 Km. nach Qualität gefordert, russ. 156-157 1/2 Km. ab Bahn bez., poln. 158-160 1/2 Km. ab Bahn bez., inland. 161-165 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 166 1/2-166 Km. bez., Jan./Febr. 166 Km. bez., April/Mai 156-156 Km. bez., Mai/Juni 154 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 134-183 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco schwach gefragt, Termine matter, gekünd. — Cnr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 135-150 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., st. u. westpreuß. 152-173 Km. ab Bahn bez., romm. u. medlenb. 165-176 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. — Km. bez., April/Mai 165 Km. bez., Mai/Juni — Km. bez. — Erbsen, Rothwaare 182-221 Km. bez., Futterwaare 174-180 Km. bez. — Velsaaten: Wintererbsen — Km. bez., poln. — Km. bez., Wintererbsen — Km. bez., untermaßig — Km. ab Bahn bez. — Rüböl unter starken Schwankungen wesentlich billiger verkauft, gekünd. 1000 Cnr., Kündigungspreis 64,5 Km. bez. loco ohne Faß 62 1/2 Km. bez., pr. diesen Monat, Dec./Jan. u. Jan./Febr. 70 1/2-69 1/2 Km. bez., April/Mai 70-69 1/2-69 1/2-69 1/2 Km. bez. — Leinöl loco 8 Km. bez. — Spiritus still und wenig verändert, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 40,5 Km. bez. loco ohne Faß 44 1/2 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Decbr./Jan. 46,1-46 1/2 Km. bez., Jan./Febr. 46,6-7-6 Km. bez., April/Mai 48,6-6 Km. bez., Mai/Juni 48,8-9 Km. bez., Juni/Juli 49,8-50 Km. bez.

Breslau, d. 13. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Dec./Jan. 43,00 bez., April/Mai 46,00 bez., Mai/Juni 46,70 bez., Weizen pr. Dec. 102,00 bez., Roggen pr. Dec. 116,00 bez., Dec./Jan. 116,00 bez., April/Mai 123,00 bez., Rübölpr. Dec. 70,00 bez., Dec./Jan. 69,50 bez., April/Mai 68,00 bez. — Wetter: Kalt.

Stettin, d. 13. Dec. Weizen pr. Dec. 196,00 bez., April/Mai 207,50 bez., Roggen pr. Decbr. 148,00 bez., Jan./Febr. 149,00 bez., April/Mai 150,50 bez., Rüböl 100 Kilogr. pr. Decbr. 66,00 bez., April/Mai 69,00 bez., Spiritus loco 42,00 bez., pr. Dec. 43,00 bez., April/Mai 48,00 bez., Rübisen pr. Fräb. 333,00 bez. ohne Umfaß.

Hamburg, d. 13. Decbr. Weizen loco und auf Termine matt. Roggen loco und auf Termine still. Weizen pr. 126 1/2 pr. Decbr. 1000 Kilo netto 2.1 Br., 200 S., April/Mai 211 Br., 210 S. Roggen pr. Dec. 1000 Kilo netto 150 Br., 149 S., April/Mai 157 Br., 156 S. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl flau, loco 74, pr. Mai pr. 200 Pf. 72. Spiritus still, pr. Dec. u. Jan./Febr. 36 1/2, April/Mai 37 1/2, Juni/Juli pr. 109 Liter 100 % 38 1/2. — Thaumetter: Ctarer Nebel.

Amsterdam, d. 13. Decbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. März 204. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. März 188, Mai 189, Juli 186. Naps pr. Fräb. 425 fl. Rüböl loco 42, pr. Mai 41 1/2, Herbst 40.

London, d. 13. Decbr. (Schlußbericht.) Feiner Weizen behauptet, angekommene Ladungen geschäftlos. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft aber billiger. — Wetter: Trübe.

Liverpool, d. 13. Decbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Rundmaßlicher Umfaß 15,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 17,000 Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 13. Decbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umfaß 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Belegt. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanisch 7, fair Dhollerab 4 1/2, middl. fair Dhollerab 4 1/2, good middl. Dhollerab 4 1/2, fair Ben. gal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Comra 4 1/2, good fair Comra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Empra 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2. Upland nicht unter low middling December, Januar: Verdictung pr. Ester 6 1/2, d.

Petroleum. (Berlin, d. 13. Decbr.): Pr. 100 Kilo loco 27 1/2, pr. Decbr. 25,8 H., pr. Decbr./Jan. 25,8 H., pr. Jan./Febr. — Regulirungsbreis für die Kündigung — H. — Hamburg: Rüböl, Standard white loco 11,95 H., 11,60 Gd., pr. Dec. 11,60 Gd., pr. Jan./März 11,60 Gd. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 11,30, pr. Jan. 11,35, pr. Febr. 11,35. Sekt. — Aufwachen in: Raffinirtes, Lype weiß, loco 20 H., u. Hf., pr. Decbr. 28 1/2, H., 28 1/2, Hf., pr. Jan. 28 1/2, Hf., pr. Febr. 28 1/2, Hf., pr. Januar/April 28 1/2, Hf. Rüböl.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. December Abends am neuen Unterhand 2,40, am 14. December Morgens am neuen Unterhand 2,40 Meter. — Eiskand.

Wasserstand der Saale bei Merseburg am 13. Decbr. Vorm. 1,70 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Decbr. Am Pegel 0,88 Mtr. (Eisgang).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Decbr. 1 Elle 14 Zoll unter Null. — Treibeis, vergeht durch Thaumetter.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Decbr. Während des gefrigen Privatverkehrs herrichte Anfangs eine abgeschwächte, später eine festere Stimmung bei rubigem Verkehr. Auch heute gewann der Verkehr keine größere Ausdehnung, da die Speculation überaus reservirt auftrat und auch sonst Geschäftslust vorbereitend war. Die Stimmung war auch heute im Wesentlichen als recht fest zu bezeichnen, die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist aber Sonnabend-Schlupfweilen ein und konnten sich Anfangs nur behaupten; erst in der zweiten Vorphälfte machte sich eine mäßige Abschwächung bemerklich, die das Gesamtresultat aber nicht wesentlich änderte. — Der Kapitalmarkt blieb fest und ruhig, wie auch die übrigen Cassawerthe sich ziemlich behaupten konnten. Geld stellte sich etwas knapper; im Privatverkehr betrug der Diskont 4 1/2-4 3/4 %. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien und Franzosen am meisten und zu besseren Course gehandelt; Lombarden waren ebenfalls zu höheren Course, aber nur in rubigem Verkehr. — Die fremden Fonds und Renten waren recht fest und ruhig; Türken und Italiener still; russische Pfund-Anleihen theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Tendenz theilweise etwas lebhafter am. — Prioritäten waren behauptet und still; preussische mehrfach etwas schwächer. — Eisenbahnactien, Bankactien und Industrieactien waren wenig verändert und ruhig; gegen speculativem Devisen steigend und lebhafter, namentlich gilt das von den Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Disconto-Commandit- und Reichsbank-Antheile, Darmstädter Bank, Laurahütte ic.

Leipzig, d. 13. Decbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 r. 3 % 93 C., do. kleinere 3 % 93 C., do. v. 1855 v. 100 r. 3 % 93,75 C., do. v. 1847 v. 500 r. 4 % 95,75 C., do. v. 1852-1868 v. 500 r. 4 % 95,75 C., do. v. 1869 v. 500 r. 4 % 95,70 C., do. v. 1852-1868 v. 100 r. 4 % 95,75 C., do. v. 1869 v. 100 r. 4 % 95,70 H., do. v. 1869 v. 50 u. 25 r. 4 % 96,25 H., do. v. 1870 v. 100 u. 50 r. 4 % 95,75 C., do. v. 500 r. 5 % 103,50 C., do. v. 100 r. 5 % 108,40 H., do. Elbbau-Zittauer Lit. A. 8 1/2 % 88,25 H., do. Elbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 86 C.

Berliner Börse vom 13. Decbr.

Preuß. Fonds.	3/4	105,25 H.	Sächsische	3/4	93,00 H.
Consolidirte Anleihe	4	99,00 H.	Schlesische	3/4	—
Staats-Anleihe	4	99,00 H.	do. A. u. C.	4	—
Staats-Schuldcheine	3/4	91,50 H.	do. neue	4	—
St. Pr. Anl. v. 1855	3/4	130,00 H.	Westpreuß. ritterlich	3/4	83,70 H.
Hess. Pr. Sch. à 40	—	258,00 H.	do. do.	4	93,40 Ctm. H.
			do. II. Cur.	5	106,40 C.
			do. neue	4	90,00 H.
			do. do.	4 1/2	100,60 H.
Handbriefe.					
Landschaftl. Central.	4	93,00 H.	Kur- u. Neumärkische	4	96,70 H.
Kur- u. Neumärkische	4	93,80 H.	Pommersche	4	98,60 H.
Spreussische	3/4	84,60 H.	Posenische	4	98,20 H.
do.	4	94,25 H.	Preussische	4	98,30 H.
do.	4	100,60 H.	Rhein. u. Westf.	4	98,00 H.
Vommersche	3/4	83,50 H.	Schlesische	4	98,00 H.
do.	4	93,75 Ctm. H.	Schlesische	4	98,80 H.
do.	4 1/2	102,25 H.			
Posenische, neue	4	93,25 H.			
Gold, Silber- und Papiergeld.					
Sovereigns	—	20,28 H.	Fremde Banknoten	—	99,86 H.
Napoleon'd'or	—	16,17 H.	do. einlösbar in Leipzig	—	99,925 H.
Imperial	—	16,65 H.	Oesterreich. Banknoten	—	178,30 H.
Dollars	—	4,17 H.	do. Silbergulden	—	187,50 H.
			Russische Banknoten	—	268,50 H.

Wechselcours vom 13. Decbr.

Berliner Bankdisconto.	100 fl.	8 Tage	—
Amsterdam	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
London	100 Franc.	8 Tage	—
Paris	100 fl.	8 Tage	178,30 H.
Wien, österr. Währng.	100 fl.	2 Monat	—
Wusburg, sächs. Währ.	100 S. Rubel	3 Wochen	266,00 H.
Petersburg	100 S. Rubel	8 Tage	267,10 H.
Warschau	—	—	—

Deutsche Fonds.	3/4	120,50 H.	Def. Credit. 100. 50	—	348,50 H.
St. Pr. Anl. 67	4	141,30 H.	do. Letzt. Anl. 60	—	5112,75A114
do. 35 1/2 Dbl.	—	—	do. do.	64	5200,50 H.
Waiser-Präm. Anl.	4	122,50 H.	Frans. Anleihe, 71 72	—	—
Braunsch. St. Pr. Anl.	—	83,25 H.	Italienische Rente,	—	—
Deusscher St. Pr. Anl.	3/4	118,00 H.	do. Taback-Schl.	—	—
Neckl. Eisen. Dbl.	3/4	89,00 H.	do. Tab. Reg. Af.	—	6480,50 H.
Reining. à Ebr. Loose	—	20,00 H.	Rumänier	—	3100,70 H.
			Russ. St. Pr. Anl. 64	—	3100,50 H.
			do. do. 66	—	3184,00 H.
			do. Boden. 67	—	386,2 H.
			do. Nicolai-Dbl.	—	483,75 H.
			Türkische Anleihe 65	—	523,00 H.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 11. December.

Gebo ren: Ein weiblicher Sohn, Louisenstraße 18. — Dem Zimmermann H. Schöneburg ein Sohn, Weisenerstraße 3. — Dem Kaufmann E. Hartmann ein Sohn, Barßfelderstraße 10. — Dem Schuhmacher F. Wolmer eine Tochter, Leitzigerstraße 62. — Dem Handarbeiter F. Lange eine Tochter, Bahnhofsstraße 3. — Dem Post-Beamten G. Matzische ein Sohn, Landwehrstraße 3.

Storben: Der Handarbeiter O. Veit, 78 Jahr 9 Monat 22 Tage, Eichk. Aufz. Spitze 3. — Des Oberamtmann L. Jacobs Sohn Hellmuth Richard Wilhelm, 7 Jahr 1 Monat 21 Tage, Luberculose, Weidenplaa 66. — Des Zimmermann L. Schindler Tochter Anna, 1 Monat 8 Tage, Atrophie, Leitzigerstraße 95/96. — Des Wagnersmeister W. Zille Sohn Friedrich Wilhelm, 1 Jahr 7 Monat 13 Tage, Diphtherie, Martinsgasse 22. — Des Fleischermeister A. Jablonki Sohn Paul, 3 Monat 20 Tage, Atrophie, Klausdorferstr. 19. — Die Wittve Gb. Gräfenstein geb. Bärensdorf, 64 Jahr 1 Monat 6 Tage, Fettleber, Rüttelsorte 3.

Meldungen am 12. December.

— Des Schmied A. Liege Sohn, todtgeboren, Brunnschwarte 5. — Des Versicherungsbeamten R. Meyer Sohn Robert, 2 Jahr 3 Monat 3 Tage, Diphtherie, H. Sandberg 15.

Meldungen am 13. December.

Aufgeboten: Der Postsekretär C. Friedricke, Hamburg, und C. D. W. Erigab, große Rittergasse 9. — Der Sergeant und Bataillons-Schreiber E. L. H. Keller, Erfurt, und J. F. A. Köpfer, Harz 36. — Der Bahnbeamte H. Dümmler, Halle, und A. Hesse, Rodsbahn. — Der Eisenbahn-Betriebs-Controleur E. L. F. Schmidt, Kreuzburg, u. A. V. Schmidt, Unterböhlgen.

Eheschließungen: Der Steinbrucker F. A. Hahndorf, große Steinstraße 9, und M. A. L. Wunsch. — Der Müller M. W. Heidler und L. A. Voigt, Trotha.

Gebo ren: Dem Nagelschmied W. Spiremann eine Tochter, Saalberg 5/6. — Dem Post-Sergeant G. L. A. Erdmann ein Sohn, Gartengasse 2/3. — Dem Gütereigentümer D. Reinicke ein Sohn, Bahnhof 4. — Dem Steinbauer G. Julius eine Tochter, Erdel 5. — Dem Handarbeiter L. Kiehl ein Sohn, große Steinstraße 23. — Dem Handarbeiter M. Kloffa eine Tochter, Saalberg 10. — Dem Weißgerber H. Wöckel ein Sohn, Köhnnergasse 8.

Bekanntmachungen.

Wiesen-Verpachtung.

Die Grasnutzung der domainenökonomischen, ehemals zum Amte Siebichenstein gehörigen Wiesen in der Rabewell- und Sandorfer Aue, als:

- a. das Königstheil mit 9,372 Hectaren = 38 M. 120 □ R.,
- b. die Tümpelwiese " 2,498 " = 9 " 139 "
- c. " Spitzwiese " 3,957 " = 20 " 177 "

sollen höherem Auftrage zufolge auf 6 Jahre alternativ in einzelnen Parzellen und im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf:

Freitag d. 17. Decbr. 1875 Vormittags 11 Uhr in dem **Wih. Altmuß'schen** Gasthause zu Rabewell anberaunt. Die Bedingungen können schon jetzt in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Receptur, gr. Ulrichstr. 52 in Halle, eingesehen werden. Halle a/S., den 1. December 1875.

Königl. Domainen-Receptur.
Brohmer.

Königliche Ostbahn.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Zur Ausführung der Böhlungen der Brücken und Durchlässe der Strecke Güsten-Sandersleben soll die Lieferung von **1,290,000 Stück** schwarzantiger, gut gebrannter Ziegelsteine

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Von der ganzen Masse sind ca. 350,000 Stück auf der Strecke von Güsten bis Mehringen und 940,000 Stück auf der Strecke von Mehringen bis Sandersleben zu liefern. Die Lieferung kann auch nach einem der Bahnhöfe Giersleben, Afschersleben oder Sandersleben der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn ausgeführt werden.

Die Bedingungen der Lieferung können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Afschersleben vor dem Johannisthor Nr. 865 a eingesehen, sowie auch von dort gegen Erstattung der Copialien nebst den Formularen für die Submissionsofferte auf portofreies Ersuchen bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre auf die ganze oder theilweise Lieferung bezüglichen Gebote unter Befügung bedingungsmäßiger Proben bis zu dem auf

Montag den 20. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr im Abtheilungs-Büreau angelegten Termine versiegelt und portofrei mit der entsprechenden Aufschrift versehen, an meine Adresse einreichen und werden die eingegangenen Gebote im Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden. Nach dem Termine eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Afschersleben, den 9. December 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister
Bode.

Homöopath. Specialarzt Sachss zu Magdeburg, gr. Mühlstr. 4 Autorität auf dem Gebiete aller Geschlechts-, Frauen- u. Schwächerkrankh. Briefl. mit gleichem Erfolge. Ohne Berufsprüfung.

Volks- und Gewerbezahlng.

Bekanntmachung.

Am 15. d. M. läuft die gestellte Frist ab, bis zu welcher die Fragebogen C über den Gewerbebetrieb mit mehr als 5 Gehülfen resp. mit Umtriebsmaschinen an uns eingereicht sein müssen. Diejenigen Fabrikanten und Geschäftsinhaber, welche diese zur Gewerbezahlng gehörige wichtige Zusammenstellung noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch nochmals dringend er sucht, den oben bezeichneten Termin pünktlich inne zu halten und die bezeichneten Fragebogen C an uns einzusenden, event. im Militair-Bureau abzugeben.

Halle, den 13. December 1875.

Die Zahlngs-Commission.
Jernial.

Offene Lehrerstelle.

An der 12klassigen Gemeindefschule zu St. Stephani in Bremen wird am 1. April 1876 ein tüchtiger, seminaristisch gebildeter Elementarlehrer gesucht, welcher mit gutem Gewissen auf Grund der Heillehre, wie sie die heilige Schrift lehrt, zu unterrichten vermag, und sich auch mit den übrigen Fächern der Volksschule eingehend beschäftigt haben muß. Derselbe bekommt vorläufig 1500 M., steigend bis zu 2700 M. Hierauf Reflectirende werden ersucht, die Anmeldungen unter Befügung der Zeugnisse bis zum 20. d. M. bei dem unterzeichneten Vorsteher der Anstalt bewirken zu wollen. Bremen, den 8. December 1875.

G. Freudenreich, Vorsteher der St. Stephani-Schule.

Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent,

1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, und 2 Pferdekraft, bewährte, feste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschloser Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Cöln 1875.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Berlin - Moabit, N. W.

Sehr vorteilhafter Gasthofverkauf oder Verpachtung.

In einer sehr wohlhabenden Dec-Stadt ist ein in deren Mitte u. an der Hauptstraße gelegener sehr frequenter Gasthof mit geräumigen Gebäuden, Stallung für 30 Pferde, großem Hof, Garten, Kegelbahn ic. sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch den Kreis-Auct.-Commiss. Rindfleisch in Merseburg.

Man biete dem Glücke die Hand!

zur 153. Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Hauptgewinne: 450,000, 300,000, 150,000, 120,000, 90,000 ic. Rmk., Ziehung d. 1. Kl. am 5. u. 6. Jan. 1876, verkauft und versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages **Antheil-Loose:** 1/1 à 40, 1/2 à 20, 1/3 à 10, 1/4 à 5, 1/16 à 2 1/2, 1/32 à 1 1/4 Rmk. Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von **Aug. Froese, Langfuhr** bei Danzig. [D. 8875.]

Ein junges Mädchen, das als Kindergärtnerin ausgebildet ist, wünscht eine entsprechende Stellung. Gehreite Offerten werden unter J. R. 17 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. erbeten.

Ein Ziegelmeister, welcher mit dem Dampfberriebe vertraut ist und gute Atteste führt, findet beim Unterzeichneten vom 1. April 1876 ab, oder auch schon früher, Stellung.

B. Umlauf,
Bereits-Ziegerei Cöthen.

Feinste Altenburger Ziegenkäse,

fett und im Geschmack alle Sorten übertreffend empfiehlt à Dhd. 6 M., 1/2 Dhd. 3. 30 gegen Nachnahme. Gewichts St. 1/2, 1, 2, 3, 4 **Hermann Günther,** Ronneburg, Sachs. - Altenburg.

Rechte Ziegenquärge

durch und durch schliffig, empfiehlt à Schock mit # 2. 50. gegen Nachnahme [H. 34,366 b. **Hermann Günther,** Ronneburg, Sachs. - Altenburg.

Wichtige Anzeige

für das **inscribende Publikum.**

Die unterzeichnete Annoncen-Expedition gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich

Die höchsten Rabatte und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen, ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Inseritions-Angelegenheiten und sorgt durch genaue Federn für die zweckentprechendste Abfassung von Annoncen und Reclame-Artikeln. Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Nur auf speciellen Wunsch werden Inserenten durch einen sachverständigen Beamten besucht.

Rudolf Mosse.

Berlin, Halle a/S

Brüderstr. 14.

Allopathische

Haus-, Reise- u. Taschenapotheken.

Diese Apotheken enthalten neben den bekanntesten und beliebtesten Hausmitteln die besten Medicamente, welche in dringenden Fällen schnell zur Hand sein müssen, in einer eleganten Holzschleife zum Preise von 30-50 Mark je nach Größe und Ausstattung. Kleinere Cassetten, für die Reise bestimmt, besal. Apotheken in größerer und kleinerer Grösse tauschensweise zum Preise von 15-10 Mark. Gute chirurg. Instrumente sind den größeren Apotheken beigegeben, bezogen aus der renom. Fabrik des Herrn D. Hum. Die Cassetten werden in der unterzeichneten Officin schon seit 15 Jahren gefertigt und nach allen Orten der Erde versandt; sie empfehlen sich vollständig vorzüglicher Güte, nebst ausführlichen, von Ärzten abgefassten Gebrauchsanweisungen, sind dieselben ein unentbehrliches Hilfsmittel für Familien, welche auf dem Lande, entfernt von Arzt und Apotheker, wohnen und ist deren Zweckmäßigkeit allseitig anerkannt worden. Ausführliche Preislisten gratis und franco. Bestellungen für den Weihnachtseinkauf erbitte wegen Andrang der Bestellungen zu dieser Zeit sobald als möglich.

Königl. priv. Apotheke zu Lindenau-Leipzig.

Unser grosses gut assortirtes Cigarren-Lager von Habanas, Hamburger und Zollvereinsländischen Fabrikaten, sowie Cigaretten aus zwei der renomirtesten Fabriken halten wir einer gütigen Beachtung bei wirklich reeller und guter Bedienung bestens empfohlen.

**Steinbrecher & Jasper,
Markt, Ecke der Leipzigerstrasse.**

En gros. **Herm. Kiehl**, En detail.

HALLE a/S. Oberleipzigerstr. 46. HALLE a/S.

Größtes Lager

Taschen-Uhren

in Gold und Silber,

für

Herren und Damen,

mit u. ohne Remontelr-System (ohne Schlüssel aufzuziehen).

Uhr-Ketten

in Gold, Silber, Talmi-
gold, Stahl etc.



Größtes Lager

Regulatoren

jeder Grösse u. Façon,

Schwarzwälder

Wand-Uhren

jeder Art,

Spieldosen

und Musikwerken.

Reparaturen werden
prompt u. gut ausgeführt.

Carl Beseler,

gr. Ulrichsstr. 8,

empfehl als praktische

Weihnachtsgeschenke

zu extra billigt berechneten Preisen:

Stepp-, Molree-, Flanell- und Stoffröcke,
Schürzen in Molree, Seide, Peral und gestreift Leinen für Damen u. Kinder.
Weissleinene Taschentücher in bekannt guter Qualität.

Morgenhauben.

Gestreifte Leinen zu Hauskleidern.

1/2 Lama zu Jacken, Blousen u. Kleidern.

Corsett in allen Farben.

Negligé-Stoffe in großer Auswahl.

Weisse elsasser Damast-Bettbezüge.

Fertige Damen- u. Kinderhosen von Shirting, Dowlas u. Barchent.

Damenhemden u. Nachtjacken.

Gestifte Hemdenstreifen (Spararbeit).

Carl Beseler, gr. Ulrichsstr. 8.

Eduard Ballje,

gr. Ulrichsstr. 7,

empfehl

Ancre- u. Cylinderuhren

in Gold und Silber,

Remontoirs

für Herren und Damen,

Pariser Pendolen

in Marmor u. Bronce.

Regulateurs

mit nur pa. Becker'schen Werken.

Nachtuhren, Weckwecker, Wanduhren

in solider Waare zu billigen, festen Preisen.

Reparaturen führe prompt und sorgfältig aus.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein **Lager** in

gold. und silb. Taschenuhren
vorzügliche Auswahl,

Regulateure feine Muster I. Dual.,

Pendulen reinsten Vergoldung,

**Schwarzwälder Wecker-
und Nachtuhren**

bei billigster reeller Bedienung
mit Garantie für Güte.

Uhrketten in Gold, Double und Talmi,
gut assortirt für Damen und Herren.

Otto Herbst, gr. Ulrichsstr. 57.

gr. Ulrichsstr. **Franz Weisse,** gr. Ulrichsstr. 48.

(vorm. P. Bergfeld),

empfehl sein reich sortirtes Lager in Waschleder, Glacé und
Duckskin-Gandshuben, seidenen und wollenen Shawls,
tuchern, Hosenträgern, Zehlfüssen etc. zu billigsten Preisen.

Allen Hausfrauen.

Möbelzier, zum Reinigen und
Polieren der vom Delauschlag ver-
dorbenen Möbel etc. etc. von Jeder-
mann leicht auszuführen, à Fl. 1/2 Mark, bei

Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.

Adelbert Lossier in Cönnern

empfehl sein reichhaltiges, aufs Beste assortirte Waarenlager in:

**Gold-, Silber-, Alfenide-, Neusilber-, Stahl-,
Brittania-, Porzellan-, Crystalglas-, Sydero-
lith-, Lackier-, Galanterie-, feinen Leder-
und Buchbinderel-Waaren, grosse elegante
Tafellampen zu**

Weihnachtsgeschenken

zu billigen Preisen ergebenst.

Weisses und decorirtes Porzellan-Geschirr

in bekannter schöner Waare, bestens assortirt, Zeller
und Tassen zu früheren billigen Preisen.

Juchtenleder

in prima Waare ist ein großer Posten
direct aus **Russland** eingetroffen,
kann daher alle Sorten **Stiefeln** da-
von als das **Vorzüglichste** gegen **Nässe**
und **Kälte** empfehlen.

F. A. Dietze, früher **L. Schaal.**

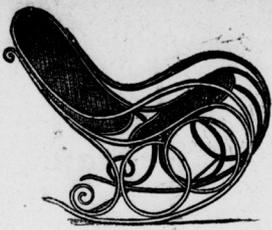
Malzkeime.

Einige hundert Centner Malz-
keime sind abzugeben in der Braue-
rei von

C. Berger in Merseburg.

Für mein en gros Geschäft suche
ich einen jungen Mann als Lehrling.
Anton Zeiz.

Aetznatron zum Seife-
Fochen empfehl
Eisleben. **Albert Kuhnt.**



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

unser Lager massiv gebogener Holzarbeiten, Schaukelstühle, Fauteuils, Sophas, Rohrsessel & Kindermeubles.

Fabrikpreise. Bestes Fabrikat.

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr Steinstraße 63.

Echt Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl bei Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.

Damen- und Kinder-Hüte in Filz und Sammet.

Wir empfehlen sämtliche Artikel unseres Waarenlagers, um vor Ende der Saison damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis.

Hutfabrik.

Rudolph Sachs & Co.

Herren-Hüte, Knaben-Hüte, Mützen.

Baschliks, Capotten.

Blumen, Federn, Schleier.

Nur Hälfte des Kostenpreises

verkaufe ich den Rest meines

früheren Wollwaaren-Geschäftes,

bestehend in Shawls, Tüchern, Woll- und Baumwoll-Unterkleidern und Jacken vollständig aus.

Bernhard Levy, gr. Steinstr. 8.

Zu Weihnacht's-Einkäufen

empfehle ich die großartigste Auswahl bietendes Lager von

ff. Lederwaaren:

Damentaschen, Photographie Albums, Poesie- u. Schreib-Albums, Portemonnais, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, mit. zu u. ohne Stickerrei, Banknotentaschen, Wechselmappen, Notizbücher, Agendas, Muffmappen, Schreibmappen, Zeichenmappen, Seidenbücher, Nadelbücher, Visitenkartentäschchen, Brillen-Etui's, Waschtaschen, Tabackstaschen, Dr. Quaius Werke, Gesangsbücher in einfachen und reich vergoldeten Einbänden, Handschuhkasten u. c. c.

zu überraschend billigen Preisen

Schmeerstr. 36. Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Aufhänger beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen

C. Bettenborn, Möbelfabrikant.

Elegante Filz- u. Sammethüte, der Rest des Commissionslagers, soll zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. **Mathilde Kalle, Grasweg 1.**

Die Büffeljäger am Lagerfeuer.

Reisebilder und Naturbilderungen aus dem Westen nach Kapitän Ma in e Weid. Für die reifere Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Zweite Auflage. Verlag von Schmidt & Sprin g in Stuttgart. Elegant cartonné, 6 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Tausch & Behrens in Halle.**

Reisszeuge

eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Ein weißer Kropftaubert ent-flogen. Gegen Belohnung abzug. gr. Märkerstr. 26.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 12. d. M. wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen mit Gottes Hilfe glücklich entbunden. Erheiß bei Gönnern, d. 12. Dec. 1875.

N. Engelmann.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. endete ein sanfter Tod die sechswochentlichen Schwereiden des Altfriedrich **Friedrich Buttenberg** hier im Alter von 62 Jahren 2 Monaten. An seinem Sarge stehen tief erschüttert seine Gattin, welche mit ihm in zweiter Ehe durch seltene Liebe und Treue verbunden, im vergangenen Sommer die silberne Hochzeit feierte u. deren Kinder u. Enkel, welchen er als zweiter Vater und Großvater ein treuer fürsorgender Freund und Berather war. Seine Geschwister verlieren in ihm den besten, wohlmeinenden Bruder und die Gemeinde Helfsta beklagt den Verlust eines ihrer bravsten Mitglieder, dem lange Zeit hindurch mehrfache Ehrenämter anvertraut waren.

Diese Trauerkunde den vielen Freunden und Bekannten des Entschlafenen mit der Bitte um stillen Beileid!

Helfsta, d. 12. Dec. 1875. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerck in Köln,

wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei

Aug. Apelt, C. F. Baentsch, P. Ledr. Bock, C. Eugling, Tankmar Enke, Rich. Fuss, Gebr. Kirchelsen, C. Müller, Ernst Oehse, Gast. Rühlmann, Osw. Teichmann, A. Trautwein.

Süße Mess. Apfelsinen pro ½ nur 3/4 Sgr. große Mess. Citronen à St. 1 Sgr. **Boltze.**

Wein-Offerte.

Mein Lager von Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen empfehle zu soliden Preisen.

Cisleben. Albert Kuhn.

Rob-Glycerin

in verschiedenen Sorten zum Füllen der Gasometer empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Friedr. Schlüter Söhne.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

* Zur Tagesgeschichte.

Mögen die nahezu 70 Menschenleben, die auf dem Dampfer „Deutschland“ unter namenlosen Qualen zu Grunde gegangen sind, auf den Seelen der Engländer brennen! Das seefahrende überreiche England hatte es aus schmerzlicher Geiz versäumt, in dem Hafen von Harwich, an einem der gefährlichsten und von Schiffen belebtesten Punkte der klippenreichen Küste ein Rettungsboot zu stationiren! Wiederholt schon war der Mangel eines solchen schwer empfunden und dennoch war es unterlassen worden, eins anzuschaffen. Von Montag Nachmittags an, wo der Dampfer fest saß, waren von dem Signalschiff ununterbrochen Nothsignale gegeben und diese Hülfserufe waren in dem nahen Hafen Harwich alle vernommen worden, ohne daß Hülfse versucht wurde, weil kein Rettungsboot zur Stelle war. Man ließ nahezu qualvolle 24 Stunden verlaufen, ehe man mit einem Dampfer zu Hülfse kam. Es ist die „Times“ in London selbst, welche diese Thatfache mittheilt und sie eine Schande und Schmach für den englischen Namen nennt. „Wir schämen uns“, sagt die „Times“, „gestehen zu müssen: Harwich besaß kein Rettungsboot, obgleich zwei Geschworne selbst erklärten, der Mangel eines solchen sei schon oft gefühlt worden. Es ist das ein Beweis größlicher und strafwürdiger Nachlässigkeit (seitens der Admiralität), aber noch mehr der Herzlosigkeit, wenn nicht Feigheit der Seeleute von Harwich, welche mehr als 12 Stunden nutzlos verstreichen ließen, ohne mit den vorhandenen gewöhnlichen Booten Versuche zur Rettung zu machen.“ So die Times.

Der Londoner Spezialcorrespondent der „Nat.-Ztg.“ berichtet über die Strandung des „Deutschland“ und die in Folge dessen eingeleitete Untersuchung: „Man darf der englischen Presse das Zeugnis geben, daß sie sich mit gebührender Entrüstung über das beim Schiffbruch des „Deutschland“ vorgekommene unbegreifliche Verfahren der Hafen- und Strandbehörden in und um Harwich ausgesprochen hat. Wenn ein Blatt sagt: „es müßte der Bevölkerung des ganzen Landes beim Bekanntwerden der Einzelheiten die Schamröthe ins Angesicht steigen“, so ist dies nur einer der zahlreichen Ausdrücke des öffentlichen Unwillens. Allgemein ist man darüber einig, daß Kapitän, Mannschaft und Passagiere sich in ihrer furchtbaren Lage mit der anerkennenswerthen Unerfahrenheit benahmen, wie sie bei so entsetzlichen Vorgängen äußerst selten ist. Mit ein paar Ausnahmen, darunter die ertrunkenen Nonnen, die nicht auf Deck kommen wollten, und deren eine unablässig jammerte, „Gott möge doch die Sache schnell abmachen“ — zeigten die an Bord befindlichen Reisenden eine heldenhafte Furchtlosigkeit und Ausdauer. Was aber soll man dazu sagen, daß die von fünf Uhr in der Morgendämmerung an erlassenen Nothsignale bis beinahe halb sieben Uhr Abends am Strande unbeachtet blieben und daß wirkliche Hülfse erst am folgenden Tage, Morgens um 10 Uhr, ankam? Sollte man es für möglich halten, daß kein Dampfer, keines der zahlreichen, in fast jedem Wind und Wetter erprobten Fischerboote, kein Kutter unter Sturmsegel auslief, um in die Nähe des gestrandeten Fahrzeuges zu gelangen und wenigstens durch seine Nähe den etwa sinkenden Muth der Passagiere aufrecht zu halten, die halb erstarrt im Taktelwerk hingen? Nachdem das Schiff verlassen war, versammelten sich „des Meeres Hyänen“, die beutegierigen Wracker, rasch genug um dasselbe. „Meinen Sie, um zu plündern?“ fragte der Dömann der Todtenschau den Mat von dem Harwicher Schlepboot, der als Zeuge aufgerufen war. „Nein“, antwortete dieser lächelnd; „nicht um zu plündern, sondern um zu bekommen, was sie konnten!“ Diese lächelnde Teufelung, die stark an das Schalkesparädöse: „Wegführen nennen es die Weisen“ erinnert, zeigt, wie schlecht es noch mit der Humanität mancher seefahrenden Küstenbewohner steht. Hätte es etwas zum „Wegführen“ gegeben, so wäre wohl die Hülfse früher, als 28, sage volle acht und zwanzig Stunden nach dem Ausflügen der ersten Nothsignale erfolgt.

Zur orientalischen Frage schreibt der russische Correspondent der Post aus St. Petersburg vom 8. December: Nicht ohne Staunen lesen wir die aller verschiedenartigsten Nachrichten, welche fremde, namentlich englische und französische, ja auch Wiener Blätter über das Verhalten Russlands gegenüber der orientalischen Frage mittheilen. Manche dieser Zeitungen geben vor, genau unterrichtet zu sein, jedoch können wir nicht glauben, daß sie von Seiten russischer Diplomaten irgend welche Auskunft erhalten hätten. Wir können daher nur noch einmal auf die Versicherungen des Regierungs-Anzeigers zurückkommen und in positiver Weise wiederholen, daß die drei Kaiser-Cabinette in ihrer Handlungsweise der Türkei gegenüber durchaus einig sind. Da im Winter die militärischen Operationen in einem Gebirgslande wie die Herzegowina und Bosnien, gehemmt sind, auch die finanziellen Verlegenheiten der Türkei nicht abnehmen, so ist zu hoffen, daß es bis zum Frühjahr dem vereinten Wirken der drei Kaiser-Regierungen gelingen wird, im beiderseitigen Interesse, die Ruhe wieder herzustellen und für deren Erhaltung erste und annehmbare Garantien zu erreichen. Sollte aber im Winter kein Einverständnis erzielt werden, so werden wahrscheinlich im Frühjahr die drei Kaiserregierungen zur Erreichung ihres Zweckes andere Maßregeln treffen, über welche sich heute freilich noch nichts sagen läßt.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel, 3. December: Die Demission Midhat Pascha's ist von so weittragender Bedeutung, daß es sich der Mühe lohnt, nochmals auf dieselbe zurückzukommen. Vor Allem geschah es zum ersten Male, daß ein Minister

des Sultans selbst und freiwillig seine Demission gab. Diese allen bisherigen Gebräuchen Hohn sprechende Neuerung fand auch sofort Nachahmer, indem der Archivminister Saadulah Bey und der Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren Serkis Effendi dem muthvollen Beispiele Midhat Pascha's folgten. Ersterer übermittelte dem Sultan ein Schreiben, in welchem er seine Demission damit motivirte, daß er in einem Kabinette nicht verbleiben könne, dessen Vorgehen tadelnswerth sei. Um nicht für die eventuellen verhängnißvollen Resultate mitverantwortlich gemacht zu werden, gebe er seine Demission. Diese Demission wurde allerdings vom Sultan angenommen, aber nicht etwa in Folge des angezogenen Schreibens; denn dieses verblieb in den Händen des ersten Kammerherrn, einer dem Großvezier ergebener Persönlichkeit. Mittlerweise erschienen bei Midhat Pascha Hofbeamte, welche ihn angeblich im Namen des Sultans zur Bekannngabe der Beschwerden aufforderten, die er gegen das Regime Mahmud Pascha's vorzubringen hätte. Midhat Pascha antwortete, daß ihm das ganze Gebahren des Großveziers sowohl rückfichtlich der äußeren wie der inneren Politik und insbesondere seine Finanzmaßnahmen nicht gefallen. Was die Details anbetreffe, behalte er sich vor, sie mündlich dem Sultan auseinanderzusetzen, dem er auch eine lange Liste von Beschwerden gegen den Großvezier einhändigen wolle. Midhat wurde bisher vom Sultan noch nicht empfangen. Sollte dies aber früher oder später der Fall sein, so dürften die Konsequenzen mit ziemlicher Gewißheit vorherzusehen sein. Inso weit Midhat Pascha's Anschauungen bekannt sind, hält er die vom Großvezier beantragten Reformen nicht für radikal genug. Hauptsächlich aber sollten die schon promulgirten Reformen ohne Verzug zur Ausführung gelangen und nicht immer und ewig im Stadium des Versprechens bleiben. Hierüber wird ihm folgender Ausdruck zugesprochen: „Wenn“, sagte er, „wir uns nicht beileben, radikale Reformen durchzuführen, werden wir in Asien den Verhältnissen nach in Europa sind, haben wir es der Jahreszeit zu danken. Im Frühjahr können wir einpacken und gehen.“

Die Dinge in Rhodand haben neuestens für die Russen eine günstige Wendung genommen. General Stobessoff in Rhodand (Stadt) durch ergebene Ripischaften von dem Herannahen des Generals Kaufmann verständig, hat sich mit 20.000 Mann Luft gemacht und zieht gegen die russisch-eholandische Grenze, um sich mit General Kaufmann zu verbinden. Wie man hört, werden die Russen diesmal ihre Taktik ändern. Anstatt durch eine Feldschlacht den Krieg rasch zu entscheiden, werden sie langsamer vorgehen, um alle festen Plätze des Feindes einzunehmen und sie zu besetzen.

Aus der Provinz Sachsen.

A Erfurt, d. 13. December. Der hiesige Magistrat macht bekannt, daß sich von jetzt ab seine sämtlichen Bureau in neuen Rathhause befinden. — Nächsten Mittwoch wird Herr Ober-Regierungs-Rath von Lettau sein 50jähriges Jubiläum feiern; derselbe ist einer der populärsten hiesigen Beamten, so daß dieses Fest nicht bloß von den betreffenden Beamten, sondern auch in weiten Kreisen gefeiert wird. Es werden ihm von den hiesigen größern Vereinen und Corporationen allerlei Ovationen zu Theil werden, über die wir natürlich erst später berichten können. — Unsere Gasbeleuchtung wird jetzt immer schlechter, am vergangenen Freitag haben die Herren Stadtverordneten ihre Sitzung schließen müssen, weil das Gas gar nicht mehr gebrannt hat. Die Straßenlaternen gleichen den armfeligsten Dellämpchen und viele Gasconsumenten haben sich wieder dem Petroleum zugewendet. — Während andere Städte bereits vorläufige Resultate der Volkszählung veröffentlicht haben, beabsichtigt man hier erst eine genaue Kontrolle der Zählarten und Zählweise vorzunehmen und dann gleich die definitive Bevölkerungsziffer bekannt zu machen. Vor Ende dieses Monats wird dies aber nicht möglich sein. Aus dem Ende November zu Tage getretenen Mangel an Zählblättern (Formular B) glaubt man jedoch auf ein starkes Wachstum der Einwohnerzahl schließen zu können; da dieselbe vor 4 Jahren fast 44 Tausend betrug so wird jetzt wenig an 50 Tausend fehlen.

Halle, d. 14. December.

Am 11. d. M. promovirten bei der hiesigen Universität und zwar: 1) bei der medizinischen Facultät der practische Arzt Steinwörter aus Großwanzleben (Dissert. über Perforation und Cephalotrippe), 2) bei der philosophischen Facultät der cand. phil. Emil Straßburger aus Eisleben (Dissert. quomodo et quando Pannonia provincia Romana facta sit) und der cand. phil. Bernhard Wilhelm Schwun aus Briesenlaublingen (Dissert. historia Byzantium civitatis inde ab urbe aedificata usque ad aetatem Philippo Macedoniae). — An demselben Tage habilitirte sich für das Fach der Landwirtschaft der Dr. phil. Adolf Ritter von Liebenberg durch eine Probevorlesung über die Bedeutung des Mikrokoeps für die Landwirtschaft. Seine Einladung zur Probevorlesung enthält eine Abhandlung: „Untersuchungen über die Bodenwärme.“

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Sitzung am 9. December.

Halle, den 13. December. Vom Oberlehrer Dr. Sommer wurde ein Vortrag gehalten: „über neuere galvanische Elemente und eine Tauchbatterie aus der Telegraphenbau-Anstalt von Keiser und Schmidt in Berlin“. Bevor der Vortragende auf die Beschreibung von 10 Arten

der neueren Elemente, die aufgestellt waren, eing'ng, berührte er einige Gesetze und Einrichtungen der galvanischen Electricitätslehre überhaupt, wie: die electromotorischen Gesetze bei Berührung zweier verschiedener Körper und zweier Electromotoren erster Klasse mit einem zweiter; die Stromrichtungen in einem geschlossenen galvanischen Elemente; die Unterschiede in den electromotorischen Kräften und innern Widerständen bei Verbindung der Elemente nacheinander (par cascade) und bei großplattiger Verbindung; die Folgerungen für die Verbindungsarten der Elemente aus dem Ohm'schen Gesetze; endlich wurde das Gesetz abgeleitet, daß eine Batterie nur dann das Maximum ihrer Stromstärke giebt, wenn ihr innerer Widerstand gleich ihrem äußern ist. — Nach diesen einleitenden Gedanken schritt der Vortragende zur Darlegung höherer Batterie-Verhältnisse und ihrer Beseitigung und zwar 1) der aus dem chemischen Wasserzersetzungsvorgang im Volta'schen Elemente folgenden, den galvanischen Strom continuirlich vermindern den Polarisation und ihrer Beseitigung durch Daniell, Bunsen (eigentlich Cooper 1840) und Grove. 2) Die constanten Elemente von Bunsen und Grove überragen wohl weit das Daniell'sche Element an electromotorischer Kraft und an Kleinheit des innern Widerstandes, aber dafür sei letzteres gefahrlos und darum allein zu telegraphischen Zwecken tauglich. Doch auch das Daniell'sche Element mußte wegen der Durchwachsung der Zinkzellen mit regulinischem Kupfer, deren Ursache und Verlauf eingehend erörtert wurde, allgemein aus dem telegraphischen Gebrauche entfernt und durch neuere Elemente ersetzt werden. Der Vortragende besprach nun folgende neuere Elemente: das von Siemens und Halske, von Minotto, Meibinger, Callaud, Krüger, Leclanché, Kramer, das Müllner- und das Chromelement, indem er die Beschreibung, Fällung, Unterhaltung, Brauchrichtigkeit, den innern chemischen Prozeß, die Consistenz, Dauer, Stromstärke, die Einrichtung und den Preis derselben mittheilte. Am Schluß zeigte der Vortragende die Wirkung von 4 Elementen einer 14 elementigen Chrom-Tauchbatterie auf einen Störerschen Inductionsapparat an der Lichtstärke einer mit Iodäpfeln gefüllten und durch einen Spectralapparat zu beobachtenden Geißler'schen Röhre.

Vermischtes.

[Meteorologisch etc.] Die Wiener „Neue fr. Presse“ schreibt: Die zum Schluß der Vorwoche von uns avisirte Temperatur-Depression machte sich in viel empfindlicherer Weise geltend, als wir annehmen zu müssen glaubten. Nachdem sich über Europa zu Beginn der verflissenen Woche außerordentliche Schneemassen entleerten und gleichsam ganz Europa in eine Schneedecke gehüllt war, welche vom Bafau bis an die Nordsee reichte, trat ein rasches Fallen der Temperatur ein. Es wurden aus allen Ländern, sowohl in Mittel-Europa wie aus dem Süden und Norden, geradezu sibirische Kältegrade gemeldet. In England, Frankreich, Spanien und den Niederlanden herrschten meist schwache und mäßige Winde bei nur leicht bewegter See, ebenso am Ocean. Die Niederschläge waren überall sehr bedeutend, die Temperatur fiel tief unter ihrem Normale, zu Paris sank dieselbe wiederholt unter -10 Grad, zu Boulogne bis auf -15 Grad Celsius. Ueber Rußland zog im Laufe dieser Woche zwei Sturmcentren! es herrschten in Folge dessen meist stürmische Wetter, niedriger Luftdruck, doch starke Niederschläge. Die Temperatur sank zu Archangelsk bis -33 Grad, zu Petersburg wiederholt unter -21 Grad, zu Wilna bis -25 Grad. Die Nord- und Ostsee, sowie das Balthische Meer waren häufig stürmisch bewegt. Die Flüsse sind sämmtlich bereits zugefroren. Aus dem Orient wird erst seit 7. d. M. über den Eintritt der strengen Winterwitterung berichtet und seit gestern werden bereits aus Konstantinopel und einem beträchtlichen Theile von Kleinasien Schneefälle gemeldet. Die Temperatur sank zu Pera bis unter Null, zu Varna und Sulina bis -10 Grad Celsius; in der Walachei, in Bulgarien, Serbien und Bosnien herrschte vollkommen russische Witterung. Der Balkan ist schneebedeckt, in Albanien und Dalmatien waren wiederholt Norstürme. Die Adria ist stets mäßig bis stark bewegt, das Schwarze Meer meist stürmisch. Italien hat erst seit Kurzem wieder heitere Witterung aufzuweisen, sonst herrschten stets bewölkte Wetter, mäßige und starke Winde bei sehr niedriger Temperatur. Die Apenninen sowohl wie alle höher gelegenen Orte haben bedeutende Schneemassen aufzuweisen, ja selbst vom Bafau wird am 6. d. M. bei gleichzeitiger Eruption desselben und Erbbeben in Puglien Schneefall gemeldet. Zu Florenz, Moncalieri und Camerino fiel die Temperatur bis unter -5 Grad Celsius. Da jedoch die neuesten Depeschen aus dem Westen Europas ein langames Fallen des abnorm hohen Luftdruckes melden, so ist auch ein Steigen der abnorm tiefen Temperatur für diese Woche zu hoffen.

— Aus Paris, 9. December, wird über die verunglückte Ballonfahrt folgendes berichtet: Gestern stieg der Ballon „Univers“, mit welchem Godard bereits sechs Fahrten bestanden hat, in der Villette wieder auf; er trug die Herren Godard, dann vom Geniecorps den Oberst Laussedat, den Major Mangin, zwei Kapitäne und einen Kürassier-Regimentar, außerdem Hrn. A. Tissandier und einen Gehülfen. Die Fahrt war zu einer Inspektion und zu besonderen Studien, wie es scheint militärischer Natur, bestimmt und sollte sich in geringer Entfernung von der Erde halten. Als der Ballon in einer Höhe von 250 Metern schwebte, plagte er an seinem oberen Theile, wahrscheinlich weil gewisse Stellen vorher gefroren waren; es folgte ein Sturz mit solcher Macht, daß das Schiffchen etwa 10 Centimeter in den Boden einschlug. Laussedat und Mangin trugen einen Beinbruch, Kapitän Renard eine Fuß- und Godard eine Knie-Luxation davon; auch sein Gehülfe wurde schwer verletzt. Der Zustand der Verletzten läßt jedoch nichts für ihr Leben besorgen. Die Offiziere hatten bei der ganzen

Sache große Kaltblütigkeit bewahrt. „Die Verwundeten denken, sagt die „Rep. frang.“, nur an ihre unterbrochenen Experimente, welche bereits so kostbare Ergebnisse lieferten, und welche sie bald wieder aufnehmen zu können hoffen; der Nutzen, ein militärisches Luftschiffercorps zu organisiren, steht außer Frage.“

— Die bekannte Simon'sche Apotheke in Berlin, welche für die größte Deutschlands gilt, ist, wie das „N. B. Zgl.“ meldet, von dem Apotheker Lüdbecke in Dirschau für den Preis von 900,000 Mark gekauft und wird dieselbe mit dem 1. Januar übernommen werden.

Abenteuer des Prinzen von Wales.

Der Special-Berichterstatter der Times beschreibt heute in einem längeren Telegramm die Abenteuer, welche der Prinz von Wales und sein Gefolge bei der Elefantenjagd in der Nähe von Kuanwella auf der Insel Ceylon glücklich bestanden haben. Es waren Abenteuer der verschiedensten Art: das Klima, die Eingebornen, die Elefanten und die Furcht vor giftigen Schlangen, dazu noch mancherlei kleine Unannehmlichkeiten, halfen redlich zusammen, um dem Jagdausflug den Charakter der Alltäglichkeit zu benehmen. Der Weg von Kandy nach Kuanwella konnte nicht ganz per Bahn zurückgelegt werden, und so mußte man das Geckel für eine längere Strecke Weges Kulis anvertrauen. Da aber der Fremden Kagen die Straßen aufgeweicht hatte, so konnten die Pferde nicht vorwärts kommen, und die mit dem Geckel betrauten Ehne der Insel vergaßen unter dem Einflusse der Witterung alle Regeln der Disziplin, entblößten sich ihrer Härte und ließen die europäische Dienerschaft rathlos zurück, während sie selbst in den Jungeln Schutz vor dem Regen und allenfalls zugemutheten Anstandsleistungen fanden. Als daher die Gesellschaft mit tiefem Kummer im Jagdlager zu Kuanwella angekommen war, hatte es mit dem Umkleiden gute Wille. In den Zelten einiger der Herren hatten sich unterwegs Privatgeheimnisse festgesetzt; da zugleich die Jagd in einer besonders giftigen Salanganart eine gefährliche Plage befiel, so jagte sich im Ausretzen überall die größte Vorsicht, und überdies thaten düssige Insekten aller Arten das Ihrige, die eracanteten Feinden der Jagd von vornherein etwas zu trüben. Sonntag wurde im Lager Aufbruch gehalten. Am Montag früh Morgens erfolgte der Aufbruch in die Jungeln zur Elefantenjagd. Es ist dies ein keineswegs harmloses Vergnügen, da der Elefant gerne zur Offenheit übergeht, und man hatte daher alle möglichen Vorsichtsmaßregeln zur Sicherheit des Prinzen getroffen; insbesondere befanden sich die erfahreinsten Schützen in seiner Nähe. Das Treiben wollte nicht recht ellingnen, und schließlich ergab sich der Prinz zu Fuß ins Gebüsch mitten unter die Elefanten, schob einen derselben, der sich verunndet eben zum Angriff rüstete, auf zehn Schritte näher und legte in dieselbe, nach dem einflussigen Ausspruch der Jäger äußerst heftigen Laug große Kaltblütigkeit an den Tag. Es erlagen außerdem noch zwei Elefanten seinen Kugeln. Nicht das geringste Abenteuer vielleicht ereignete sich bei der Heimfahrt von der Jagd. Die Straßen waren, wie gesagt, vom Regen arg mitgenommen, und der Prinz wurde schließlich noch in einen Graben geworfen, wobei der Wagen über ihm zerbrach, ohne daß er selbst jedoch den geringsten Schaden genommen hätte.

Börsen-Versammlung in Halle.

Bericht des Sekretärs Dr. Schabeberg.

Halle, den 14. December 1875.

Getreidegewinn netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

- Weizen 1000 Kilo 180—219 Mk. bez., feinsten noch etwas höher bei ruhiger Stimmung.
- Roggen 1000 Kilo flauer und billiger, hiesiger 171—177 Mk. bez., auswärtige Sorten bis 183 Mk. bez.
- Gerste 1000 Kilo Landgerste 183—188 Mk. bez., chevalierartige und Chevalier: bis 210 Mk. bez.
- Hafer 1000 Kilo 174—179 Mk. bez.
- Hülsenfrüchte 50 Kilo Bohnen u. Linsen wenig Beachtung, Victoria-Erbsen bis 260 Mk. bez. und gefragt.
- Mais 1000 Kilo 132—135 Mk. bez.
- Lupinen 1000 Kilo gelbe 144 Mk. bez.
- Kümmel 50 Kilo 38—40 Mk. bez., knapp.
- Stärke 50 Kilo 23 Mk. bez., Stubenstärke höher.
- Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco Kartoffel- u. Rüben- unverändert.
- Rüböl 50 Kilo 37 Mk. fest.
- Delkuchen 50 Kilo 8 1/2—8 3/4 Mk. bez., knapp.
- Futtermehl 50 Kilo 8 Mk. bez.
- Kleie 50 Kilo Roggen = 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen = 4 1/2 Mk. bez.
- Heu 50 Kilo 6—7 Mk. bez.
- Langstroh 50 Kilo 4 Mk. bez.
- Malzkeime 50 Kilo bis 6 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle a/S., den 14. December 1875.

Unser Getreideamt verthart in seiner lustlosen Stimmung.

- Weizen geringere Qualitäten von 60—65 \mathcal{H} ., bessere von 66—68 \mathcal{H} . und feine und feinste von 69—71 \mathcal{H} . p. 170 \mathcal{H} Brutto zu notiren.
- Roggen hiesige Landwaare nach Qualität mit 57—59 \mathcal{H} . bez., feinsten ostpreuß. bis 61 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} zu lassen.
- Gerste recht matt! gute Braugerste von 54 1/2—56 \mathcal{H} . bez., feinere von 57—58 \mathcal{H} . u. Chevalierforten, feine u. extrafeine Qualität von 59—62 \mathcal{H} . p. 1800 \mathcal{H} Brutto zu notiren.
- Hafer 33 1/2—34 \mathcal{H} . v. 1200 \mathcal{H} Brutto bez.
- Mais neue Waare 43 1/2 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} Brutto gehandelt.
- Erbsen feine hiesige Victoria: mit 92 \mathcal{H} . p. 2160 \mathcal{H} bez., abfalende Sorten entsprechend billiger zu haben.

Meteorologische Beobachtungen.

13. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,99 Par. L.	332,24 Par. L.	334,54 Par. L.	332,92 Par. L.
Luftdruck	2,34 Par. L.	2,28 Par. L.	2,25 Par. L.	2,27 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	96,3 pEt.	93,8 pEt.	95,7 pEt.	95,3 pEt.
Windstärke	2 1/2 G. Km.	2 1/2 G. Km.	1,8 G. Km.	2 1 G. Km.
Wind	W 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsanicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Die Buch- und Kunsthandlung
von
Richard Mühlmann,

Barfüßnerstr. 14,

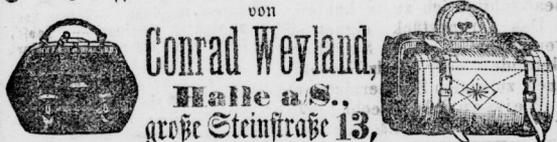
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur.

**Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,
Erbauungsschriften,
wissenschaftliche Werke und Jugendschriften,**

sowie

eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,
Photographien, Stereoscop-Bildern, Atlanten u. s. w.

Die Koffer- und Ledertaschen-Fabrik



von
Conrad Weyland,

Halle a. S.,
große Steinstraße 13,
Ecke der Mittelstraße,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
**Reise-, Jagd-, Schul-
und Galanteriewaaren.**

Reparaturen werden schleunigst besorgt.
Stückereien jeder Art können noch zum Garniren an-
genommen werden.

Conrad Weyland,
große Steinstraße 13, Ecke der Mittelstraße.

J. G. Goldschmidt's Wwe.,

66 grosse Steinstr. 66, I. Etage.

Restaurant.

**Vorzügliche Weine. Echte Export-
Biere. Alle Delicatessen der Saison.**

Déjeuners, Dinners u. Soupers,
die auch ausser dem Hause arrangirt werden.

Fr. Kohl's Restaurant,

Königsstraße 5,

empfiehlt vorzügliches Lagerbier aus der Böhmisches Lager-
bierbrauerei zu Cracau. Reichhaltige Speisekarte, solide
Preise.

Sonigtuchen u. Zuckerwaaren.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meinen Sonig-
tuchen auf das Geschmackvollste und bewillige auf 3 Mark Sonig-
tuchen 1 Mark 50 Pfennige Rabatt

Ph. Eder, Leipzigerstr. 93 und Christmarktübde.



Es wird
zollfrei
geliefert

Jeder Gummi-Artikel

Man
wende sich
vertrauensvoll
an die chirurgische
Gummi Waaren-
Fabrik v. **Georg
Nielck** in **Ham-
burg.**

NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Magdeburger Sauerkraut
empfang und empfiehlt [H. 51987b.]

Emil Grobe,
Geißestraße 21.

Ein zuverlässiger, verheirateter

Modell-Tischler

findet sofort Stellung bei
Hoddick & Röthe,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,
Weissenfels a/Saale.

Stadt-Theater.

Mittwoch d. 15. Decbr. 1875.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Erstes Gastspiel des Herrn

Ludwig Barnay,
Ehren-Mitglied des Meininger
Hoftheaters.

Sanz neu! 3. 1. Male: Sanz neu!

König Roderich,

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen

von Felix Dahn.

„Roderich“ Herr Ludwig Bar-
nay als Gast.

Opernpreise.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Pöhler, geb. Spott,
Carl Tacke,

D. Frau. Magdeburg.

Zweite Beilage.

Jugendschriften für jedes Alter, zum Theil zu

sehr ermässigten Preisen empfiehlt

Ed. Anton in Halle,

Barfüßnerstrasse Nr. 1.

Concert - Anzeige.

Freitag den 17. d. Mts. Abends 7 Uhr
im Saale zum Kronprinzen

Concert

von

Miska Hauser,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirectors **Felix
Voretzsch** und der Frau **Voretzsch.**

Näheres folgt.

Billetts für nummerirte Plätze à 2 M., für nichtnummerirte à
1 M 50. und für die Herren Studirenden à 1 M sind in der Musik-
alienhandlung des Herrn **Karamrod** zu entnehmen.

Grünes u. rothes Haar!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauer-
haft blond, braun und ächt schwarz
zu färben durch die neue Erfindung
Extrait Japonais, genannt
Melanogène, von **Gutter
S Co.** in Berlin, Depot bei
Helmbold & Co. in Halle
a/S., Leipzigerstr. 109, in Car-
tons à 4 Mark. Für den Erfolg
garantirt die Fabrik.



1 gut gerittene braune
Stute, militärfrömm, ele-
gantés Aussehen, 9 Jahr
alt, ist wegen Aufgabe der Adjutan-
tengeschäfte billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei **Haasen-
stein & Vogler** in **Mag-
deburg.** [H. 51601.]

2 brauchbare Arbeitspferde
sind billig zu verkaufen
[H. 51964b.] **Leipzigerstr. 48.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Aus der Provinz Sachsen
 und ihrer Umgebung.**

* Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Im Ressort der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg sind im Monat November verlegt: der Eborcontrolleur Kuthe in Wittenberg als Steuer-Aufscher nach Langenweddingen, der berittene Steuer-Aufscher Lehmann in Hirschfeld als Steuer-Aufscher nach Spora, der Steuer-Aufscher Kretschmar in Spora als berittener Steuer-Aufscher nach Akerl. d. der Grenz-Aufscher Kable in Wehr (Rheinprovinz) als Steuer-Aufscher nach Naumburg. Der pensionirte Seubarm Stube und der Feldwebel und Zahlmelker Aspirant Gärtners sind bei der Intendantur 4. Armeecorps als Kanzlisten angestellt worden. Der Intendantur Registrator Remer von der Intendantur 4. Armeecorps ist unter Befehlung in seinem Commando-Verhältnis bei dem königlichen Kriegs-Ministerium zur Intendantur des 3. Armeecorps verlegt worden. Dem königlichen Oberamtmann Carl Ulrich zu Sachenburg ist der Charakter als „Amts-rath“ und den Domainen-Vächtern Julius Kabe in Ermolsleben und Wilhelm Ferdinand Lude in Friedeburg der Charakter als „königlicher Oberamtmann“ beigelegt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Klein-Löss, in der Diöcese Sommera, ist dem bisherigen Pfarrer in Bornum Hilmar Lue verliehen worden. Dem Pfarrer G. Loh in Westerbauten, Diöcese Queblinburg, ist mittelst Akerl. d. Dr. vom 15. Novem. e. d. Nothe Akerl. d. Orden IV. Klasse mit der Zahl 30 verliehen worden.

[Vacante geistliche und Lehrstellen.] Durch Verlegung ihres Inhabers ist die unter Patronat des Domkapituls zu Merseburg stehende mit einem jährlichen Einkommen von 3430 M. (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Akerl. d. in der Eborie vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen. Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Diaconatsstelle zu Wahrenbrück, Diöcese Lebenwerda, vacant geworden. Derselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 1841 Mark. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3. der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32. der Kirchen-Gemeindeordnung, das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevahl. Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Diaconatsstelle zu Groß-Wanleben, Diöcese Wanleben vacant geworden. Die Stelle, welche für diesmal vom Consistorium besetzt wird, gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 4442 M. Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Diaconatsstelle von St. Michael in Zeitz, Diöcese Zeitz vacant geworden. Derselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 2218 M. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3. der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32. der Kirchen-Gemeindeordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevahl.

† Der Prediger- und Schullehrer-verein in der Provinz Sachsen zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuergefahr ist im Jahre 1833 gegründet und erfreut sich einer immer größer werdenden Theilnahme des Prediger- und Lehrerstandes. Der Verein umfaßt drei Bezirke mit 100 Kreisen und 4760 Mitgliedern. Die Beiträge sind verhältnißmäßig bedeutend niedriger als bei anderen Versicherungsgesellschaften. Die Einkünfte betrug im letzten Rechnungsjahr 7444, die Ausgabe 7041 M. Der Verein besteht aus sieben Klassen, von denen die erste 13,751, die vierte 8831 und die siebente 1784 M. bei Totalbränden liquidiren kann. Außer den Brandschädigungen kommen nur Verwaltungskosten in ganz geringen Beträgen zur Verrechnung.

† Im Weininger Landtage ist am 10. die Synodalordnung mit wenigen Abänderungen mit allen gegen eine Stimme angenommen worden. Ebenso wurde der Ausschussantrag in die Synode aus jedem Kreise zwei Geistliche und drei Weltliche zu wählen, bis auf eine Stimme, einstimmig gut geheißen. Daß man die gewünschte Parität zwischen geistlichen und weltlichen Mitgliedern nicht erreichte, gibt man der geistlichen Konferenz in Eißfeld schuld, weil man durch die Anträge einer Anzahl Geistlicher flüchtig geworden sei und hierarchische Gelüste gewittert habe.

† Das preussische Pferdeaushebungs-Reglement ist von den Regierungen zu Coburg und Gotha als für deren Lande maßgebend am 12. d. publizirt worden.

† Es ist Aussicht vorhanden, schreibt man dem „Ab. Krbl.“, daß der Wieche'sche Krach für die Beteiligten noch leidlich endet. Dem jetzigen Verwaltungspersonal ist es schließlich doch gelungen, den Concours zu erkräften und die Liquidation anzubahnen. Die Gläubiger haben 10-15 pCt. von ihren Forderungen schwinden lassen, das macht schon eine Summe von ca. 90,000 Mark. Ferner werden sämtliche Mitglieder des Vereins ihre Einlagen auf so lange zinsfrei und unkündbar demselben belassen, bis er wieder in der Lage sein wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Was aber das Wesentlichste ist, es haben Männer sich an die Spitze der Verwaltung gestellt, die das volle Vertrauen des Publikums besitzen und die auf jegliche Entschädigung für die schwere Mühe der Entwirrung der wahrhaft chaotischen Angelegenheit des Instituts von vorn herein verzichten. So gelingt es vielleicht, von mancher Familie der kleinen Stadt den unvermeidlichen Ruin abzuwenden. Der 2. Cassirer, Römer, befindet sich in Haft und man spricht davon, daß er noch Gesellschaft bekommen wird. Von dem flüchtig gewordenen Kretschmar hat man bis heut keine sichere Kunde.

† Von Volkszählungs-Resultaten (im Vergleich zu 1871) liegen u. a. vor: Akerl. d. 17,356 (Zun. 1615), Döberleben 7927 (Abn. 123), Langensalza 10,018, Gotha 22,962 (Zun. 2371), Weininger 16,057 (Zun. 2076), Meimar 17,558 (Zun. 1546), Apolota 12,531 (Zun. 1904), Jena 9020 (Zun. 823), Saalfeld 6810 (Zun. 827), Loburg 14,710 (Zun. über 1900), Bernburg 16,660 (Zun. 1051), Eöthen 14,362 (Zun. 799), Gera 20,485 (Zun. 2500).

† In Eugen feierte am 10. d. der Dr. med. Neubert sein funfzigjähriges Doctorjubiläum.

† Am 6. d. M. Abends wurde ein Förster aus dem Nordhäuser Kreise in das Gefangenhäus zu Nordhausen eingeliefert, weil derselbe ohne Noth einen Holsdieb erschossen haben soll. Als der Gefangener nach circa 20 Minuten nach dem Gefangenen sah, fand er denselben erhängt vor.

Halle, den 14. December.

Die hiesige Singakademie wird am 16. oder 18. Dec., je nachdem der Tenor-Solist Hr. Pielke aus Leipzig eintrifft, eine Musikaufführung im Volksschulgebäude veranstalten. Zur Aufführung gelangt auf vielfachen Wunsch das Händel'sche Dratorium „Belsazar“ und das Magnificat von Durante in der Bearbeitung von Robert Franz. Die Söli sind außer dem Obigen sämmtlich von bewährten Mitgliedern der Singakademie übernommen, und durfte die unter der Direction des Hrn. Musikdirektor Doreh'sch veranfaltete Aufführung nach Allem, was darüber verlautet, eine höchst glänzende und genussreiche werden.

Bei Gelegenheit eines Streites am 11. d. M. Nachmittags im Lehmann'schen Keller, Akerl. d. 5, verletzte der Arbeiter Kettner den Arbeiter Spengler, mit dem er vorher in der Actien-Brauerei gemeinschaftlich gearbeitet hatte, mit seiner zur Hand habenden Mistgabel durch einen Stich verletzelt im Gesicht dicht neben dem Auge, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Der Fleischbeschauer Dittich Hagedorn, Gr. Ulrichsstraße 53, fand gestern wiederum in einem von einem Fleischermeister hier geschlachteten Schweine Trichinen in großer Zahl. Das Fleisch dieses Thieres ist nach Vorschrift polizeilich vernichtet.

Eingekauft. Etwas Neues und Interessantes vermag immer die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln und findet zu jeder Zeit seine Liebhaber und Abnehmer, ganz besonders aber ist die Weihnachtszeit der geeignetste Moment, insofern sich die Artikel mehr oder weniger zu Geschenken eignen. Man kann namentlich den Kindern kaum ein reizbarereres Geschenk machen, woran sie mehr Vergnügen haben, als irgend einen effectvollen ordentlichen Zauberapparat; solcher weckt und befröhlicht die Gesichts-entzückung und Intelligenz ungemein und zwar ganz von selbst, weil die Kinder mit einer fast unbeswinglichen Leidenschaft sich diesen überaus interessanten Spielen hingeben. Wir wollen daher hiermit umso mehr auf die ausnahmsweise diese Weihnachtszeit über von Herrn A. H. Gräfe, Cigarren-Geschäft, zum Verkauf ausgefertigten verschiedenen Zauberapparate, Scherz- und Verirrartikel aufmerksam machen, da sich nach eigener Ueberzeugung darunter sehr viele empfehlenswerthe Neuheiten zu möglichen Preisen befinden. Auf die besten, zur Unterhaltung größerer Personen oder ganzer Gesellschaften bestimmten Apparate, ohne jede Fingerfertigkeit und ohne besondere Vorbereitung überall sofort kaufenswerthe überaus schöne Kunststücke ausführen lassen. Aber sich daher für so etwas Gutes, Effectvolles interessiert, erkundige sich nach Bost's Ketteffoher, Zahlenkästchen, Würfel, Finger, Klappen, u. s. w. Unter den verschiedenen Scherz- und Verirrartikeln befinden sich einige, geradezu zum Lachen zwingende, höchst drollige Artikel, die im Preise von 25 Pf. bis 1 Mk. variiren. Daß das Geheimniß, d. h. wie und auf welche Art und Weise das sich mit diesem oder jenem Artikel zu producirende Kunststück ausführen läßt, nicht vor Verkauf des Artikels gezeigt wird, finden wir ganz gut und ist die Käufer nur vortheilhaft, denn wenn das Geheimniß allen Besuchern gleich gezeigt würde, so würden nur die späteren Besizer, resp. Käufer, hierdurch verlieren, da in solchen Fällen und namentlich in kleineren Städten die Geheimnisse gleich zu sehr bekannt, und das aufzuführende Kunststück dadurch an Effect und Ueberraschung verlieren würde. Nach Ankauf eines beliebigen Gegenstandes wird dagegen dem Käufer alles genau erklärt und gezeigt und zu jedem einzelnen Apparat eine sehr genaue, leichtfaßliche, gedruckte Gebrauchsanweisung eingehändelt. Auch das dort zum Verkauf ausgelegte Mikroskop, 3 Akerl., ist sehr interessant und ebenbürtig praktisch wie leistungsfähig und eignet sich ebenfalls vorzüglich als Geschenk.

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 15. December:

- Kirchliche Anzeigen.**
 Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 „Schwänen.“
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Archäolog. Museum d. Universität: Nm. 11-121, Gebäud. d. Univers.-Bibliothek, part.
 Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Kr.
 Standesamt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Neube-Amt: Expeditionsstunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 27.
 Börsenverammlung: Nm. 8 im neuen Schützenbause.
 Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III), geöffnet v. 9-12 Nm. u. v. 3-7 Nm., dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Braubausg. 9 Englischer Sprachunterricht.
 Kaufmann-Circle: Ab. 8 1/2, Gefangenhäus im „Café David“, part. links u. Eingangs.
 Fortbildungsschulen: Volksschule: Hebräisch f. Buchdr., Neu-Steinische Steuergeschichte; Gewerbeschule: Buchführung, Bauconstructionslehre für Maurer und Zimmerleute, Ab. 8.
 Dienerwörter-Verammlung: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Wändner Braubaus“.
 Männerchor: Ab. 8-10 Liedersunde in Thiem's Garten.
 Liebertal Melodie: Ab. 8 Liedersunde im „Café Royal“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Falsch Nodrich“, Trauerspiel.
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Kunstwerkb-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gelb. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Malles/S.
 Waggen-Glühfischer und japanischer Industrieaaren, alter und neuer Kunstgegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Sing-Academie. Mittwoch d. 15. Dec. Nachm. 3 Uhr
 Generalprobe im Saal der Volksschule. Zutritt nur für Mitglieder
 wie Mitwirkende. Der Vorstand.

Valescher Verein für Volkswohl. Ausschüßung
 Mittwoch den 15. December Abends 8 Uhr auf dem „Zägerberge.“
 Tagesordnung: Vertheilung der Gelder an die Abtheilungen; Be-
 richt für die I. Abtheilung und die Kommission für die Sonntagsvor-
 einigung. Der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein. Den geehrten Mitgliedern
 und Wohlthätern des hiesigen Zweigvereins zeigen wir ergebenst an,
 daß uns die Pflicht gebietet, noch vor Neujahr die Vereinsbeiträge pr.
 1875 einzubringen zu lassen, damit wir in der Lage sind, unsere Verbind-
 lichkeiten dem Hauptverein gegenüber zu erfüllen. Ueber die Thätig-
 keit des Vereins, welche allerdings vorzugsweise eine sammelnde ist,
 so wie über den Vermögensstand soll in einer in der Wohnung der
 Vorsitzenden (Königsplatz Nr. 2) stattfindenden Generalversammlung,
 Mittwoch d. 5. Jan. 1876 Nachmittags 4 Uhr Rechenschaft gegeben
 werden. Der Vorstand: Mathilde v. Wos, Vorsitzende, Justizrath
 Seeligmüller, Schriftführer. Stadtrath a. D. Niemeyer, Schatz-
 meister.

Vesalozzi- und Lehrverein „Galle und Umgegend.“
 Sonntag d. 18. Decbr. cr. Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung
 in der „Dresdner Bierhalle“. Tagesordnung. a) Lehrverein: 1.
 Gründung eines Emeritenkassen-Vereins. 2. Thesen zum Schulge-
 setz. b) Vesalozzi-Verein: 1. Geschäftliches. 2. Vertheilung der Un-
 terstützungen pr. 1. Semester. 3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 Der Vorstand.

Wegen Krankheit des bisherigen Mädchens suche ich zum sofortigen
 Antritt eine Andere bei der Kinder und für Hausarbeit.
Emilie Stade, Halle, Leipzigerstr. 84.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., I. Abtheilung,
 den 11. December 1875 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers **Friedrich Karl Klopff**
 hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-
 einstellung auf den 11. Juni 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr.
 Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners wer-
 den aufgefordert, in dem

auf den **29. December d. J. Vormittags 11 Uhr**
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. **Thümmel** im Ge-
 richtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Er-
 klärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder
 die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber ab-
 zugeben, ob ein einstweiliger Verwalters-Rath zu bestellen und welche
 Personen in demselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren
 oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
 etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen
 oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum
 27. December d. J. einschließend** dem Gericht oder dem Verwal-
 ter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer
 etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandin-
 haber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-
 schuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur
 Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche
 als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
 sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem
 dafür verlangten Vorrecht **bis zum 25. Januar 1876 einschließ-
 lich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst
 zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemel-
 deten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven
 Verwaltungspersonals

auf den **16. Februar 1876 Vormittags 11 Uhr**
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. **Thümmel** im Ge-
 richtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift der-
 selben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen
 Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hie-
 sigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen
 Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjeni-
 gen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte
**Kriebiger, Krittich, Göcking, Herzfeld, Krusenberg, von
 Nadecke, Niemer, Schliekmann, Seeligmüller und Wip-
 permann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 11. December 1875.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Ein junges Mädchen, in der ge-
 famtten Hauswirthschaft, in Küche
 und weiblichen Handarbeiten erfah-
 ren, sucht Stelle als Stütze der
 Hausfrau. Näheres ertheilt **Ed.
 Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Für Hautleidende!
 Vielfach bewährte u. allem. als
 probat anerkannte Heilmittel gegen
 Flechten u. and. hartnäckige Haut-
 auschl. sendet **C. A. Gabler,**
 Apotheker in Arnstein b. Würzburg.

Im Auftrage des hiesigen Handelsstandes bringen
 wir zur Kenntniß, daß derselbe die auf Thaler und
 Gulden lautenden Banknoten und das sämtliche bis-
 herige Staatspapiergeld der Einzelstaaten „nur noch
 bis zum **24. December a. cr.** in Zahlung nimmt.
Halle a. S., d. 14. Decbr. 1875. [H. 51997 b.]
Der Börsenvorstand.

Husten und Appetitlosigkeit.

Diesen Anmeldern von schweren Krankheiten wird durch
 das Malzextract und die Malz-Chocolade von Joh. Hoff in Ber-
 lin kräftig Elshalt gethan. Calbe a. M., 23. October 1875. Der
 Gebrauch der ersten Sendung Malzextract hat meinem Sohn ge-
 gegen Husten und Appetitlosigkeit sehr gute Dienste geleistet.
Müller, Oberprediger. Die Brustmalabonbons besitzigen den
 Husten und die Heiserkeit überraschend schnell.

Verkaufsstelle bei

D. Lehmann in Halle a. S., General-Depot,
 Leipzigerstrasse 105.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Vom 1. Februar 1876 ab erhöht
 sich die Fracht für Kleinvieh-Ans-
 porte in ganzen Wagenladungen
 und bei Beförderung in Etagewa-
 gen in direkten Verkehr zwischen
 Stationen der diesseitigen und Mär-
 tisch-Posener Eisenbahn einerseits,
 und Stationen der Thüringischen
 und Berra-Bahn andererseits in
 der Weise, daß für die diesseitige
 Bahn an Fracht nicht mehr 11 1/2
 Sgr. pro Achse und Meile, nebst
 dem üblichen Zuschlage, sondern
 die für den Lokalverkehr maßgebenden
 Taren zur Berechnung gezogen
 werden.

Berlin, d. 9. Dec. 1875

Die Direction.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft
 der Wittwe **Schaaf** zu **Gros-
 Fugel** kommen den 28. Decem-
 ber cr. Vormittags 11 Uhr 3 Pferde
 (Braune ohne Abzeichen, wobei ein
 starker 5jähriger Wallach), 5 Kühe,
 2 Fesen, 2 Kälber, 1 Dreschma-
 schine, 1 Säemmaschine (neu), 1
 Häckselmaschine, 1 Ringelwalze, 2
 Strohwalzen, 3 Wagen, 1 Aufsch-
 wagen, 1 Droschke, Pflug, Eggen
 und eine Partie Dünger zum Ver-
 kauf. (H. 51998 b.)

J. A.: **Strubingen.**

Ingenieur gesucht,

welcher in Diffusions-Anlagen
 erfahren, und befähigt ist, die-
 selben selbstständig auszuführen.
 Nur solche Bewerber sind ge-
 beten, Mittheilungen über bisherigen
 Wirkungskreis, Abschrift der Zeug-
 nisse und Gehalts-Ansprüche sofort
 unter Chiffre **S. S. 18.** an
Haasenstein & Vogler in
 Magdeburg einzusenden.

Pferdeknechte, Futterknechte,

Landarbeiter, mit und ohne
 Familien, kann ich sofort und
 zu Neujahr besorgen. Em-
 pfehlungen stehen hunderte zu
 Diensten.

R. Dolberg in **Wüßow.**
 (Mecklenb.-Schw.)

Kohlmann's Rubiktableten

nach **Fup. u. Dietermaß**
 sind stets vorrätig in allen Buch-
 handlungen zu Halle u. dessen
 Umgebung.

Cheilhaber gesucht.

Für ein in der Stadt Halle
 a/S. zu errichtendes Holzge-
 schäft, verbunden mit schweischen
 Hobelbrettern und fertigen Tischler-
 arbeiten, ungarischen u. bairischen
 Stamm- u. Schnitt-Hölzern, wird
 für dessen selbstständige Führung ein
**Cheilhaber mit einer gleich-
 mäßigen Einlage von 15—
 20,000 Thaler** von einem in
 diesen Artikeln bestehenden auswär-
 tigen Geschäft gesucht. Fachkennt-
 niß nicht unbedingt notwendig.—
 Offerten unter **N. N. 49** besörd.
Haasenstein & Vogler
 in Halle a/S. [H. 51985 b.]

Eine Wirthschafterin

in gefesteten Jahren zur
 selbständigen Führung
 der Wirthschaft auf
 einem mittleren Gute
 wird zum baldigen An-
 tritt gesucht. Offerten
 mit abschr. Zeugnissen
 unter „**A. N. Aschers-
 leben**“ postlagernd.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!



Magen-Katarrh
 wird nach einer bewährten
 Methode und zwar arand-
 lich beseitigt. Attake von
 alljährlich Geheilten selbst
 nach 10 und 20 jährigem
 jeder anderen Kur wi-
 derstandem Velben in ers-
 ter Zahl. —
 Wer von dieser hartnäckig-
 sten Krankheit acquadit wird
 und befreit sein möchte, der
 überwinde jegliches Miß-
 trauen und wende sich an
J. J. F. Popp
 in Heide (Holstein)

damit verbundenen Nebenkrankheiten

Der Herr, welcher am vergange-
 nen Sonnabend, Nachmittags von 3
 bis 4 in der Restauration zur Fo-
 rrelle war und den Keller wegen
 Stelle sprechen wollte, wird gebeten
 heute von 10 bis 11 in der Wier-
 ner Bierhalle zu sein.

Berli
 Sora
 Bei
 len fol
 6200
 Hart
 reifen
 Eisen
 925
 eisen
 Guß
 Str.
 Cinc
 Roth
 Zint
 guß
 brock
 Pfab
 im W
 stion,
 Wit
 in unte
 licher
 raumt
 Verkauf
 unferer
 tung,
 unentg
 Bez
 verftege
 versee
 den W
 zur Be
 tral-W
 einzure
 Ber
 La
 An
 wir be
 ein: A
 30
 Dr. K
 Fr. Pf
 St. in
 A. Fr
 F. 3
 Prof.
 1 Pac
 Stück
 Dr. S
 Cham
 Hofe,
 wons
 30 Pfe
 den S
 fee 3
 40
 metso
 60
 67
 1
 Laugn
 A 50
 Annab
 A 95
 Gards
 naumb
 Pa
 1
 werden
 Feuerk
 abler
 C. K
 stein
 Leipz
 Ein
 Race,
 bei de
 dem e
 halber

Bekanntmachung.



Berlin-Görlitzer u. Halle-Sorau-Südbener Eisenbahn.
Bei dieser Verwaltung folgen folgende alte Materialien, als:
6200 Ctr. Schienen, 231 Ctr. Hartgußbergstücke, 574 Ctr. Radreifen, 55 Ctr. Federstahl, 3 Ctr. Eisenblech, 35 Ctr. Rothgußspäne, 925 Ctr. Schmiede- u. Schmelzeisen, 150 Ctr. Gußeisen, 500 Ctr. Gußeisen (Maschinentheile), 580 Ctr. Gußeisen (Kosstücke), 560 Ctr. Eisendrehspäne, 23 Ctr. Rothguß, 2 Ctr. Kupfer, 3 Ctr. Zink, 6 Ctr. Blei, 1 Ctr. Glockenguß, 7 Ctr. Gummi, 4 Ctr. Glasbrocken, 41 Ctr. (394 Stück) Pfahlschube,

im Wege der öffentlichen Submission, zu welcher Termin auf **Wittwoch d. 22. Dec. cr. Mittags 12 Uhr** in unserem Central-Bureau, Görlitzer Bahnhof zu Berlin, anberaumt wird, verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können von unserer Central-Materialien Verwaltung, Görlitzer Bahnhof hierseits, unentgeltlich bezogen werden. Bezügliche Offerten sind frankirt, versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Submissions-Offerte für den Verkauf alter Materialien“ bis zur Terminsstunde an unsere Central-Materialien-Verwaltung hier einzureichen.
Berlin, d. 7. Decbr. 1875.
Die Direction.

Taubstumm-Anstalt.

An Wei-nachtsgeschenken, wofür wir herzlich Dank sagen, gingen ein: Von A. W. 3 A., Hr. C. R. R. 30 A., Hr. Pfl. 5. 1 A. 50 S., Hr. K. 3 A., Fr. Geh.-R. B. 6 A., Fr. Pfl. Sch. 3 A., B. 9 A., P. St. in Köfen 3 A., Hr. Pfl. 5. 3 A., Fr. Prof. R. 3 A., Fr. J. R. 3 A., Fr. Prof. D. 3 A., Hr. Prof. G. 6 A., Fr. Sp. 3 A. und 1 Packet Wolle, Hr. Km. 3. 1 Stück Messel, F. W. 1 Schürze, Hr. Km. Sch. 6 Fanchons u. 6 Shawls, Hr. B. R. 1 Weste, 1 Hofe, Hr. D. E. 3 Shawls, 3 Fanchons u. 6 Pfeffertuchen, Fr. C. D. 30 Pfeffertuchen. Von den Gemeinden Süldschau 2 A. 55 S., Wiesense 3 A. 50 S., Fromsdorf 3 A. 40 S., Wieseroda 3 A. 70 S. Mollerswende 3 A., Heiligenthal 10 A. 60 S., Hassenhauen 3 A., Köfen 67 A. 16 S., Gernstedt 3 A. 60 S., Zaugwitz 1 A. 50 S., Thüringen 1 A. 50 S., Lebusa 1 A. 30 S., Annaburg 16 A. 25 S., Croffen 5 A. 95 S. Von den Pfarochien Garsdorf 3 A. 35 S. und Beyer-naumburg 5 A. F. B. 6 A.
Halle, 12. December 1875.
Kloß.

1000 Thlr.

werden zur II. Hypoth. innerh. d. Feuerkasse von einem p. ompt. Zinszahler sofort gesucht. Offert. sub C. 11. nehmen **Haasenstein & Vogler, hier, Leipzigerstr. 102** entgegen.

Ein russischer Seidenspiz, echter Race, Hund, 2 1/2 Jahr alt, gekrönt bei der Halle'schen Hundschau mit dem ersten Ehrenpreis, ist Umzugs halber zu verkaufen d.
S. Liche, Steg 15.

Institut

ZUR Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger, gegründet im Jahre 1864, Halle a/S., Villa Ludwig etc.

In Rücksicht auf die gesteigerten wissenschaftlichen Anforderungen beginnt ein neuer Course am 3. Jan. 1876. — Wiederholt, auch das letzte und vorletzte Mal haben alle unsere Zöglinge ihr Examen bestanden; Pension. — Prospect. **Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.**

Technicum Frankenberg (Sachsen)

(gegründet 1865. Ueber 700 Schüler ausgebildet).

Polytechnische Schule.

Für: **Maschinenbau** (Ingenieure, Constructeure),
" **Strassen- und Eisenbahnbau**,
" **Technische Chemie** vollständig eingerichtetes größeres Laboratorium,
Werkmeisterschule. — **Vorbereitungsschule** f. das Einj. Freiw. Examen.

Beginn des Sommersemesters **am 20. April.**
Freier Vorunterricht
Prospecte gratis durch die **Direction des Technicum.**

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken** à Hest 6 Sgr. und 10 Sgr.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, in **Halle a/S.** bei **Schroedel & Simon, E. Anton, Buchhandlung des Waisenhauses, G. Knapp, Lippert'sche Buchhdlg., H. Mühlmann.**

C. L. Blau's

Conditoreiwaaren - Ausstellung,

Nr. 57. große Ulrichsstraße Nr. 57.

empfehl ich ihr reichhaltiges Lager

ff. Desserts, — Chocoladen, — Marzipan, — Confecte, Cartonnagen, — Attrapen, — Ostindischen Ingwer, Calmus, — Pomeranzen, — diverse candirte Früchte und viele passende Weihnachtspräsente zu billigsten Preisen. [B. 9029]

Bestellungen auf Stollen

werden bestens ausgeführt.

Specialität!

Größtes Lager fertiger Wäsche eigener Fabrik.

Oberhemden in Shirting 25 Sgr.
do. mit leinenen Einsätzen 1 Rth.
do. mit gestickten Einsätzen 1 1/2 Rth.
Nachthemden in Shirting und Leinen 20 Sgr.
Arbeitshemden 15 Sgr.
Herren-Tragen 1/2 Dgd. 15 Sgr.
Manschetten das Paar 3 Sgr.
Wollene Oberhemden, beste Qualität, 1 Rth.
Gesundheitshemden 15 Sgr.
Unterhofen 15 Sgr.
Arbeitsjacken 15 Sgr.

H. Wolfenstein, Central-Verkaufs-Bazar, Klausstr. 11, zur Stadt Zürich.

Ramen- und Kinderwäsche in größter Auswahl.

Ein in einem großen Fabrikdorsche in Anhalt befindlicher flotter Gasthof mit neuem, schönem Tanzsaal, sehr einträglichem Materialgeschäft mit Garten und Acker, soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres ertheilt **Cöthen. W. Denstädt, Leipzigerstr. 16.**

Ein tücht. cautionssäh. Kellner, zeitw. Krankheits. ohne Stelle, sucht Stellg. als Servir- oder Büffet-Kellner. Vertraut mit Bierapparat. Off. sub R. B. abzug. an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Sig.

Fettvieh-Verkauf.
5 Kühe u. 2 Schweine bei **Jorn** in Bennstedt.

Bestellungen nach Maß werden schnell u. prompt ohne Erhöhung ausgeführt.

Süße hochrothe Apfelsäfen, Feinste Maroccaner Datteln, Tafelfeigen in 2 1/2 Kistchen, Prima Astrachan-Caviar, Amerik. Caviar à 1 Rth., Rügenwalder Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwurst, Gem. Rastinad 7 Rth. pro 1 Rth.

F. Haenschel, gr. Steinstraße 1.

Restauration mit Garten in der Nähe von Bad Wittkind sofort oder später zu verpachten. Das Grundstück kann auch käuflich übernommen werden. Auskunft ertheilt **M. Brunckow, Geißstr. 50.**

Stickerien

jeder Art garnirt sauber und geschmackvoll, sowie alle Arten Polsterarbeiten u. Fenster-Decoration verfertigt bei reeller Bedienung

M. Lange, Tapezier u. Decorateur, Nr. 16. gr. Brauhausgasse Nr. 16.

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren werden wegen zu starkem Lager zu äußerst billigen Preisen verkauft bei
Edmund Baumann, Goldarbeiter, Leipzigerstraße 13.

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler),

29. Schmeerstrasse 29.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

Laterna magica

der neuesten Construction mit Farbenspielen (Chromatrop) und beweglichen Bildern, die hübscheste optische Spielerei für Alt und Jung an Winterabenden.

Dampfmaschinen,

Feuerspritze, Fontaine, Locomotive, Locomobile etc.,

mit Spiritus zu heizen, passend für Knaben.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Grosse Ausstellung 7 Leipzigerstr. 7

von Vasen, Schalen, Statuen etc. aus Florentinischem Marmor und Alabaster nach antikem Styl, nebst vielen anderen Fantasie-Gegenständen, als Briefbeschwerer, Mosaikkästchen, Urgehäuse, Handleuchter und diverse Früchte aus carrarischem Marmor. [H. 51988b]

Francesco Pescucci aus Florenz.

Billige Zuckern,
 extrafein weiss gem. Raffinade
3 Pfd. pro Thaler.
F. Haenschel, gr. Steinstr. 1.

Mit grösster Vorsicht

müssen die häufigen Anpreisungen von solchen cosmetischen Mitteln angenommen werden, welche sich ähnliche Namen und Eigenschaften von lange eingeführten und erprobten Präparaten zulegen und trotz ihrer Gehaltlosigkeit, ja sogar oft Schädlichkeit, sich durch höheren Preis bei dem Publikum als zweckmäßiger einzuführen suchen. Dank dieser Art von Concurrenz befestigt sich der Ruf des

Malländischen Haarbalsams

von Carl Kreller in Nürnberg seit 40 Jahren immer mehr und bewirkt der stets zunehmende Absatz in ganz Europa, daß das in diese ausgezeichnete Haarwuchs-Pommade gefetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes ist, welches sich in allen Fällen, wo Abhilfe möglich, glänzend bewährt hat.

Z e u g n i s s.

Herrn Carl Kreller in Nürnberg.

Euer Wohlgeboren! erlaube mir wieder 2 große Gläser von ihrem Malländischen Haarbalsam per Postnachnahme zu senden, nachdem er sich in meinen Haaren aufs Erfreulichste erprobt hat. Ich hoffe, daß ich mit diesen 2 Flaschen vollständig mein Ziel erreiche, werde ihn aber nicht mehr ganz ausgehen lassen, um denselben zeitweise als Pommade anwenden zu können. Achtungsvoll

Wolfgang Lang, Grenzaußheber.

Weissensee (Eisatz), 24. Februar 1874.

Abverkauf von Malländischem Haarbalsam per Glas 1. 70 & und 90 & in Halle a/S. bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109; in Sangerhausen bei Lothar Sittig.

Neue Messinaer Apfelsinen u. Citronen, Lambert-Rübe, Maronen, Amerikanischen u. Hamburger Caviar, frische holl. Fluß-Karpfen, grüne Male u. Hechte empfehlen. Heute trifft eine Probefendung fette Pommerische Gänse ein.

Ferd. Rummel & Comp., Leipzigerstr. 98.

Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Abend-Märlein für mein Mütterlein.

Von G. Paul. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Verlag von Schmidt & Spring in Stuttgart. Eleg. cartonnirt 4 Mark 50 Pf.

Vorrätig in der Buchhandlung

von Schroedel & Simon, Halle am Markt.

Extra fetten Prima Schweizerkäse, fette Limburger Sahnekäse à St. 4 u. 5 Kr., große Neunaugen à St. 3 u. 5 Kr., fließend fetten geräuch. Lachs pr. 1/2 25-35 Kr.

Boltze.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. ppr. Wölle. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Heiliter u. ärztl. Gutachten in Halle durch Albin Rentze, Schmeerstraße 36.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Kinder-Suppe, ersetzt erfahrungsgemäß die Muttermilch bei Säuglingen; Erwachsenen gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm in Halle und München in den Apotheken.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Materialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft findet zum 1. April n. J. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling Stellung. [H. 51990b]

Größzig i/Anbat.

E. Flemming.

Zu Neujahr suche ich für mein Comptoir u. Lager einen soliden jungen Mann, der bereits in einem gleichen Geschäft, oder in einem Material-Waaren-Handlung auf Comptoir u. Lager thätig war.

Ed. Holzhaeuser, Oelfabrik in Nordhausen a/Harz.

Eine [H. 51978b]

20 Pf. Locomobile,

womöglich für Braunkohlenfeuerung eingerichtet, wird zu wietzen geucht. Offerten über den Mietpreis sowie nähere Beschreibung der Locomobile sind zu richten an die Prinz Carlshütte zu Rothenburg a/Saale.

12 ff. Jugendchriften

u. Bilderbücher mit viel color. Bildern in 4° u. 8°. in feinsten Auswahl wie nirgends geboten u. Prämie: Heibel, Novelle mit Illust. in Goldsch. geb. (Ladenpreis 25 Mark) liefert, um schnell zu räumen, für nur 5 Mk. die Mod. Antiqu. Buchh. (A. Denicke) in Leipzig, Rosstraße 1.

8 Stück desgl. ohne Prämie (Ladenpreis 14 Mk.) für nur 3 Mk.

Zauberapparate

Scherz- und Vexir-Artikel

von 25, 50, 75 Pf. bis 8 Rmk. pro Stück (Depot von H. Herz & Co. in Leipzig)

nur über Weihnachtszeit! Jedermann ohne Ausnahme findet etwas Passendes, sehr praktische Mikroskope schönsten Geschenk für Herren und Knaben mit Etuis und genauer Gebrauchsanweisung à 3 Rmk.

Von Fachmännern als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises beste, praktische und am leichtesten zu handhabende begutachtet und empfohlen.

Verkauf dauert nur einige Tage. Zu haben im Laden bei Herrn A. H. Graefe, Cigarrengesch.

Ein gut. Arbeitspferd, 8 J. alt, verkauft Gasthof zum Sattel.

Wichtig für Hausfrauen u. Gewerbetreibende. [H. 33781c]

Eier-Conserven

von B. v. Essner in Passau (Baiern).

Vollständiger Erfas der frischen Eier, empfehlen Hrn. Grunberg in Halle, Hrn. Baehr in Calbe, H. Hoffmann in Nienburg, Ernst Per in Halberstadt, sowie

Adolph Kirst in Chemnitz,

Generalagentur für Sachsen und Thüringen. Verkaufsstellen in allen Städten Sachsens u. Thüringens geucht.

Ausverkauf

der früher H. R. Kegelschen Cigarren.

!! 10% unter Einkaufspreis!!

C. Müller Nachf., Leipzigerstraße 106.

Verloren.

Ein kleiner glatthaariger schwarzer Hund mit weißer Brust, vier braun u. weißen Pfoten, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei N. Storz, Leipzigerstr. 103.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zum 1. Jan. 76 Stellung als Landwirthschafterin auf einem Rittergute. Näheres zu erfragen bei F. B. Saalstraße Nr. 6.

Stadtverordneten-Wahlen.

Zu der am Freitag den 17. December Vormittags 9-11 Uhr stattfindenden Wahl eines Stadtverordneten des 3. Bezirks III. Abtheilung empfehlen wir unsern Mitbürgern die Wahl des Hrn. Stärkesabrikant C. Luze.

Zu der am gleichen Tage von 11-1 Uhr stattfindenden Wahl eines Stadtverordneten der II. Abtheilung Hrn. Zimmermeister Khris.

Das Comité des Vereinigten Liberalen Wahlvereins und Bürgervereins.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/4 Uhr wurde uns eine Tochter geboren. Merseburg, d 14. Dec. 1875. F. Curze und Frau Marie geb. Niemeper.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwetföche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, d. 13. Decbr. Eine polizeilichereits auf dem Dampfschiff „Mose“ stattgehabte Untersuchung des gesammten Passagiergepäckes hat ergeben, daß die Gerüchte über eine zweite mit Dynamit gefüllte Kiste vollständig unbegründet sind.

Wien, d. 13. December. (A. U. Ztg.) Deutschland und Rußland haben Oesterreich auch die Formulierung seiner inhaltlich bereits genehmigten Reformvorschläge für die Türke übertragen.

Kopenhagen, d. 13. December. Hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge ist der schwedisch-norwegische Gesandte in Washington, Stenensson, auf der Rückreise nach Washington in Paris plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Paris, d. 13. December. Das „Journal de Paris“ erfährt, daß Buffet seine Demission nicht zu nehmen beabsichtige. Seit Vornahme des Wahlgesetzes betrachte der Ministerpräsident die Kammer als moralisch aufgelöst. Er bedürfe nicht des Vertrauens der gegenwärtigen Kammer. Sollte aber die neue Kammer ihm kein Vertrauen entgegenbringen, so werde er sofort seine Entlassung nehmen. — Die Jury hat Paul Cassagnac freigesprochen. Ebenso wurden die Vertreter der Zeitungen, welche Cassagnac's in Bellevue gehaltene Rede verstandlich hielten, freigesprochen.

Verfailes, d. 13. December. Nationalversammlung. Bei der heutigen Senatorenwahl wurden folgende 9 von der Linken aufgestellte Kandidaten gewählt: Bertaud mit 350, Calson mit 349, Saurbier de Rumilly mit 347, Jaures mit 351, de La Fayette mit 348, de Lavergne mit 353, Leroyer mit 352, Euro mit 347 und Tribert mit 346 Stimmen. Von den auf der Liste der Rechten befindlichen Kandidaten wurde keiner gewählt.

Shanghai, d. 13. December. Die chinesische Regierung hat die Abendung einer Gesandtschaft nach England, welche nach Aufgabe der mit dem englischen Gesandten Wade getroffenen Vereinbarung das Bedauern der chinesischen Regierung über die Ermordung Margary's auszusprechen hat, bis zum Sommer nächsten Jahres verschoben.

Das Georgensordens-Fest in Petersburg.

Petersburg, d. 8. December. Nach der vorgestern erfolgten Ankunft des Prinzen und der Frau Prinzessin Carl von Preussen und dem gestrigen Eintreffen des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich fand heute in gewohnter Art aber mit besonders zahlreicher Beteiligung und prächtiger Anordnung die Feier des St. Georgen-Ritters-Festes statt. Man meint hier, daß Kaiser Alexander für die diesjährige Feier des Festes, als eines auch persönlichen für ihn, da er vor jetzt 25 Jahren das kleine Kreuz des St. Georgensordens erhalten, besonders Werth auf die Anwesenheit zweier erlauchter Repräsentanten der mit ihm durch das Drei-Kaiser-Bündniß verbundenen Staaten legt. Es ist ja seit dem ersten Zusammenreffen der drei Kaiser in Berlin in der That bis jetzt noch kein Jahr vergangen, wo nicht irgend eine Begegnung stattgefunden hätte, welche das gute Einvernehmen zwischen den drei mächtigen Monarchen zu bekräftigen bestimmt schien. — Das Wetter war heute den Tag über nicht günstig, theils Schneetreiben, theils ein schneebender Wind von der Niewa her. Vormittags 11 Uhr rückten die Truppen-theile und Deputationen in das Winterpalais ein, welche bei der Feier zu paradiern und zu repräsentiren hatten. Alle Fahnen und Standarten des Garde-Corps und der im Petersburger Militarbezirk stehenden Truppen, so wie die Special-Corps, stellten sich theils im Alexander-Saal, im Wappensaal und im Georgensaal auf. Die jetzt im Civil-dienste stehenden Ritter des Ordens, die Inhaber der dazu gehörigen Ehrenzeichen, die Trompeter mit dem Georgenbande, die Invaliden etc. versammelten sich in den genannten und den übrigen Sälen in derselben Ordnung und Reihenfolge, wie dies schon seit langen Jahren sich festgesetzt hat. Die Frau Prinzessin Carl wohnte der Ceremonie im Georgensaal mit der Grofurstin Cefarewna und der Grofurstin Marie, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, und den Hofdamen bei und erschien später mit denselben auch auf der Galerie des Wappensalles. Nachdem die sämmtlichen Truppen ihre Aufstellung genommen, erschien Kaiser Alexander mit seinen beiden fürstlichen Gatten, beide in ihrer russischen Generals-Uniform, ging an den Fronten entlang, musterte Haltung und Anzug, stellte einzelne Mannschaften erklärend vor und begrüsste in jedem Saale die Versammelten. Nach diesem Rundzuge begab sich der Kaiser zu den in einem vorderen Saale versammelten Georgen-Rittern, unter denen bereits die Verleihung zweier Georgen-Kreuze dritter Klasse, an den General Skobeleff und den General Trogki, beide vom turkistanischen Corps, der Erstere Truppenführer, der Zweite Stabschef, die sich in den letzten Kämpfen gegen die Khorazmen ausgezeichnet haben, bekannt geworden war. Hier hielt der Kaiser eine Anrede an die Ritter und sprach in dieser auch seine Genugthuung und seine Freude über die Anwesenheit des Erzherzogs und seines D. K. S. des Prinzen Carl von Preussen aus. Nun begann die große Procession der Ritter durch sämmtliche Säle des ersten Stockwerkes bis zum Georgensaal, wo die sämmtlichen Fahnen und Standarten des Garde-Corps aufgestellt waren, welche das Georgen-Kreuz führen. Hier umging der Zug, in welchem sich auch viele Invaliden, Stelzfue und sehr alte Männer befanden, die vier Seiten des Saales, worauf der Kaiser allein mit gezogenem Degen der Geistlichkeit entgegenging, welche mit dem zahlreichen Chor der Hoffanger in den Saal trat, die Geist-

lichkeit an der Seite des Metropolitens escortirte und den Degen erst wieder einsteckte, als der Gottesdienst begann. Derselbe wurde zu Ehren des Groß-Märtyrers und Siegbingers St. Georg abgehalten. Am Schluß des Gottesdienstes führen der Kaiser und dann sämmtliche Großfürsten das bargereichte Crucifix. Darauf begleitete der Kaiser abermals mit gezogenem Degen den Metropolit, der die sämmtlichen Fahnen, Standarten und Truppen-Formationen mit Weihwasser besprengte, worauf der Abmarsch der Mannschaften zur Speisung in den Corridor des Erdgeschosses erfolgte. Um 6 Uhr war großes Gala-Diner im Nikolaus-Saale, bei welchem der Kaiser einen (telegraphisch schon mitgetheilten) Toast auf die Ordensritter, auf seine Verbündete, die Kaiser von Deutschland und von Oesterreich und durch deren Verbindung auf die Erhaltung des Friedens in Europa ausbrachte. Erzherzog Albrecht beantwortete diesen Toast mit einem Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers von Rußland.

Berlin, d. 13. December.

Angeichts der großen Zahl wichtiger Tagesfragen von unmittelbarer actuellem Bedeutung ist die öffentliche Aufmerksamkeit von der socialdemokratischen Agitation seit einiger Zeit in größerem Maße abgelenkt worden, als für die auf dem Spiele stehenden Interessen zuträglich ist. Die unangenehmen Ueberraschungen, welche den Vertheidigern der bestehenden Gesellschaftsordnung im Laufe dieses Jahres durch die Vorgänge bei einzelnen Erlasswahlen zum Reichstage bereitet sind, würden sich ohne allen Zweifel bei den nächsten allgemeinen Wahlen in ganz anderem Umfang wiederholen, wenn die antiozialistischen Parteien den Anstrengungen der Gegner in der Bearbeitung der Wählerschaft nicht ihrerseits mit der Anspannung aller Kräfte entgegen-tritten. Vor Allem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Organisation der socialistischen Elemente in Deutschland seit den letzten allgemeinen Wahlen ungleich kräftiger geworden ist. Die einheitliche Leitung, welche durch die Verwirklichung der Lassalleaner und der Eis-nacher erreicht wurde, hat sich, soviel der Außenstehende beurtheilen kann, trotz der zahlreichen Rivalitäten vollkommen bewährt; die Haupt-er der beiden Richtungen sind im Reichstage zu einer förmlichen Frac-tion zusammengetreten und handeln überall mit einheitlichem Willen. Für die nächsten Wahlen, obschon dieselben voraussichtlich erst im Januar 1877 stattfinden werden, ist der Feldzugsplan bereits entworfen; in den Blättern der Partei werden schon die Termine für den Beginn der Agitation bekannt gemacht. Und im Zusammenhang mit der rü-brigen Organisationsthatigkeit fällt doppelt schwer die außerordentliche Entwicklung der socialistischen Presse ins Gewicht. Vor einiger Zeit fand sich im „Neuen Socialdemokrat“ eine Zusammenstellung, nach welcher die in Deutschland erscheinenden socialistischen Blätter sich auf 26 beliefen. Zu dieser beträchtlichen Zahl sollen, wie es heißt, am 1. Januar 4 neue politische Organe hinzukommen. Außerdem wird von dem gleichen Termin an neben den bereits bestehenden kleineren Unter-nehmungen ähnlicher Art von der Leipziger Genossenschaftsdruckerei ein belletristisches Blatt in großem Style unter dem Titel „Die Neue Welt“ herausgegeben werden. In Form von Romanen, Novellen, Ge-schichten, volksthümlich-wissenschaftlichen Abhandlungen, Skizzen etc. soll dies Blatt „das Volk unterhalten von Allem, was für das Volk ein Interesse hat, und ihm die „Neue Welt“ der Ideen erschließen, aus der die neue Welt der That und der Wirklichkeit hervorgehen wird.“ — Neben dieser vielverzweigten Prethatigkeit wird die mand-lige Agitation in Volkerversammlungen mehr als je gepflegt. Feiner soll es vorgekommen sein, daß man freche Burschen von guter Zunge aber ohne jegliche Vorbildung mit auswendig gelernten Vortragen in die Provinz sandte; heute soll in Berlin eine förmliche Akademie be- stehen, in welcher junge intelligente Leute durch die Führer „wissen-schaftlich“ hieb- und sattelhaft gemacht werden. — Aus alle dem er-hellt zum mindesten soviel, daß das Gift der socialistischen Theorien unserem Volke durch immer zahlreichere Canäle und in immer verfhrer-ischen Formen zugeführt wird. Die liberalen Parteien können nicht dringend genug ermahnt werden, diese Thatsache bei Zeiten und mit dem ganzen von ihr gebotenen Ernst zu beachten.

Zweite Weihnachtswanderung durch den Inzeraten-Theil der Hallischen Zeitung. III.

Da wir einmal bei der Jugend sind, so empfiehlt sich wohl auch ein Blick auf den Laden von G. F. Ritter, gr. Ulrichsstrae 42. Wie hat sich der ehemalige „Präsent-Laden“ seit ein Paar Jahren ent-wickelt! Ist es doch geradezu, als ob er mit der erstaunlichen Ausbil-dung des Kinderspielschens der neuesten Zeit aus seinen kleinen Anfan-gen herausgewachsen sei. Wir haben ihn darin mit Theilnahme ver-folgt, und wenn wir darauf achten wollen, daß ihm auch die kleine Welt eine gleiche Aufmerksamkeit täglich zentriert, so ist letztere wohl schon die beste Empfehlung; zumal in einem Stadttheile, wo er unum-schränkte Herrschaft übt.

Wir bitten jedoch nun um einen weiten Sprung, nämlich zu G. Größe's Theehandlung, Leipzigerstrae 104 im Goldenen Löwen. Zwar gilt hier zu Lande der Genuß des chinesischen Thees als ein Luxus, allein mit Unrecht. Andere Völker urtheilen daruber entgegengesetzt; denn der beliebende Thee hat unlegbare Vorzüge vor dem einschlafenden Kaffee, was Eingeweihte sicher unterschreiben werden. Freuen wir uns, daß wir endlich auch eine Theehandlung in unsrer Stadt besitzen,

nachdem wir Jahre lang darauf angewiesen waren, uns unsern Bedarf durch freundliche Vermittlung von außen her zu beziehen. Aber dabei gönne man auch den übrigen chinesischen Industrie-Artikeln einen Blick. Wir selbst können nicht vorübergehen, ohne uns an diesen Ausstellungen zu weiden, die uns mitten in Halle einen recht hübschen Aufschluß über die Kunstfertigkeit eines Volkes verleihen, das bisher mehr als billig über die Achsel von uns angesehen wurde. Ein solches Stück China in Halle zu sehen, erstunt uns hoch; um so mehr, als wir darunter nicht nur die einfachen Bilderbogen und Korbflechtereien, die einfachen aber prächtigsten Lackwaren und Töpferwaren, sondern auch Eisenbein- und Porzellanwaren finden, in denen der Chinese immer noch unser Lehrmeister werden könnte. Gerade dieser Handlung rufen wir in ihrem kühnen Beginnen ein herzlich Glück auf! zu.

Fast das Nämliche möchten wir, wenn auch modificirt, von einer anderen Handlung mit erotischen Gegenständen sagen, nämlich von Carl Seidler's Großhandlung erotischer Vögel (Blauchaische Kirche, No. 3). Das ist ein Geschäft, zu dem sich nicht Jeder qualificirt; aber das es sich in Halle befindet, deutet wirklich auf einen sehr ausgebeten Verkehr unserer Stadt hin, ohne welchen ein solches Geschäft nicht zu denken wäre. Seine Papagien und Prachtfinken sind hoffentlich bei der letzten Vogelaustellung genugsam bekannt geworden, so daß wir nur dieses Hinweises auf eine Großhandlung bedürfen, welche unsern hallischen Handel einen überseelischen Charakter verleiht; um so mehr, als die Vogelpflege heutzutage die ganze Welt in ihren Bereich zog.

Da wir soeben von einer Großhandlung sprachen, so wollen wir ihr gleich eine zweite beifügen, die zwar mit ihr nicht das Allgeringste zu thun hat, die jedoch das mit ihr theilt, daß sie ebenfalls „in Luxus macht“, obgleich dieser sehr stofflicher Natur ist. Wir meinen die Wein-Großhandlung von J. Grün in der Rathhausgasse. Wer ihre Anfänge noch in der Geißstraße kannte, muß sich wahrhaft freuen über die Entwicklung welche diese Handlung mit der Zeit genommen hat. Das zeigt am besten, daß sie längst über die Klippe hinaus ist, welche dem „Dreier entgegensteht, wo er geschlagen war.“ Man bemerke wohl, daß die Firma gegenwärtig Halle und Winkel im Rheingau schreibt. In der That ist Hr. Grün nicht nur ein geborener Rheingauer, sondern auch ein Weinbergsbesitzer in einer der besten Lagen des Rheingaus. Damit sei Alles gesagt; denn wer im Dlymp des Rheinweinlandes seine eigenen Trauben keltert, der vermag Hülle sicher mit dem Besten zu verjören, was uns das Land bietet, „wo unsre Reben wachsen.“ „Gefegnet sei der Rhein!“

Damit wir aber nicht nur diese, sondern auch alle früheren von uns besprochenen Firmen würdig ehren, wollen wir sie mit Blumen bestreuen, die wir der Handlung v. Spelling (alte Promenade und Geißstraße-Ecke) entnehmen. Es ist ja deutsche Sitte, von der Wiege bis zum Grabe.

Vermischtes.

Die von der Kölnischen Zeitung zuerst gebrachten Nachrichten über Herrn von Wedemeyer werden von derselben in folgender Weise dememirt: „Die neulichen Mittheilungen über die Beteiligungs des kürzlich verstorbenen v. Wedemeyer-Schönrade an Umtrieben der alt-conservativen Heihsiporne und des Letzteren directes Schreiben an den Fürsten Bismarck, sind dahin zu modificiren, daß der Fürst von Herrn v. Wedemeyer nur einen einzigen Brief erhalten hat, und zwar einen in den höflichsten Formen abgefaßten.“ Ebenso widerspricht die Deutsche Landeszeitung einem den Wedemeyer'schen Fall behandelnden Artikel der Schlesischen Zeitung als wahrheitswidrig, wegen die Schlesische Zeitung gegen eine solche Beschuldigung protestirt und dabei sich über den, wie sie sagt, „amtlich fo. statirten Selbstmord des Herrn von Wedemeyer“, zu welchem wahrscheinlich seine durch Schicksalschläge zerrütteten Finanzverhältnisse mit Veranlassung gegeben hätten, ausspricht. Eine Klärung der ganzen Angelegenheit, wobei auch die bekannten Kreuzzeitungs-Artikel in Rede kommen, wird wahrsch. inlich nicht ausbleiben.

In der am 4. December zu Ende gegangenen Woche starben von je 100,000 Einwohnern in Berlin 50, in Breslau 50, in Stettin 48, in Hamburg 41, in München 59, in Wien 51, in Budapest 63, in Paris 44, in Brüssel 39, in Amsterdäm 53, in Rotterdam 43, in Haag 43, in Kopenhagen 35, in Christiania 69, in Rom 65, in Neapel 48, in Turin 47, in Florenz 55, in Alexandria (Aegypten) 73 in New-York 46, in Philadelphia 35, in London 47 und in den 18 größeren Städten Englands 49.

Eine aus Posen her „Nat.: Zig.“ zugehende Privatdepesche meldet, daß in der Nacht von Sonntag zum Montag ein Feuer in der königlichen Registratur des erzbischöflichen Consistorium in Gnesen ausgebrochen sei.

In seiner Wohnung in der Gustav-Adolph-Strasse zu Leipzig erschöpfte sich am Sonnabend der im 26. Lebensjahre stehende Student der Rechte Richard Peschke aus Solzland am Rothstein. Der unglückliche junge Mann hatte sich den gegenwärtigen Examenprüfungen unterzogen und soll über das Nichtbestehen derselben wiederholt sein Bedauern und Verzweiflung kundgegeben haben. Ein Schuß in die Brust vermittelt eines Doppeltzergerols hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Eine drastische Scene ereignete sich kürzlich in einem Berliner Tanzlocale. Unter den Tönen des rauschenden Galopp's schwebte ein blutjunges Mädchen am Arme eines Herrn dahin, und ihre Augen schwammen in Wonne, wenn der Blick des Ritters auf ihre blühenden Wangen fiel. Plötzlich öffnete sich die Thüre zum Saal, eine Frau von einfachen Aeußern, mit langen Mantel bekleidet, überblickt die Tänzer und schreiet plötzlich wie ein Pfeil auf das junge Mädchen los. „Also hier machst Du die Ueberstunden für die Weihnachtszeit?“ fährt sie die

entsetzte Tänzerin an, nimmt sie bei dem Kopfe, zieht einen fingerdicken Rohrstock unter dem Mantel hervor und bearbeitet das Mädchen vor aller Augen so nachdrücklich, daß die Gasse der strahlenden Mutter in den Arm fallen mußten.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat sich laut Zeugenaussagen die Urheberin der Buwweiser-Spüßer-Affaire in die Wolowau gestürzt, doch konnte ihre Leiche noch nicht gefunden werden.

Ein eigenthümliches Testament, das ein Verrückter in Hoboken Namens Casimir Sauer verfaßt hat, wird von der „Newy. Handels-Zeitung“ mitgetheilt. Der Testator vermacht darin seinen Leib dem Kaiser von Deutschland, seine Seele dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, seinen Hund dem Gouverneur von New-Yersey und seine Kleider seiner Frau. Die so liberal bedachten Erben haben sich vorläufig noch nicht zu der Annahme der Hinterlassenschaft bereit erklärt.

Eine Neuigkeit, welche die Damenwelt sehr interessiren wird, erfahren wir aus Paris: daletst kommt nämlich das falsche Haar aus der Mode, mindestens überoll dort, wo die Natur mit dieter ihrer Gabe nicht gar zu sehr gebovt hat. Die Haarpreise sind schon um mehr als fünfzig Procent gefallen; das Haar wird jetzt gestrichen und in Kränzen rings um den Kopf getragen, oder scharf von den Schläfen zurückgebürstet und in künstlichen Locken im Nacken geordnet. Und wenn von einem artiste capillaire, wie sich jetzt die Pariser Haarfüntler nennen, eine complicirtere Coiffüre gefordert wird, so nimmt er feinen Seidenzwirn, von der Farbe des Haars, und substituirt ihn als Chignon für die unappetitlichen fremden Haare.

Der Canal-Tunnel. Herr Cavalien, der Präsident des Französischen Vereins der Civil-Ingenieure und Erfinder des mächtigen Apparats, welcher zu der raschen Vollendung des Suezkanals beitrug, zeigt an, daß 15 Versuchs-Condirungen in der Meerenge von Dover vorgenommen wurden. Bei keiner derselben waren die Resultate ungünstig für die Möglichkeit der Bohrung eines Tunnels für die Verbindung zwischen England und Frankreich, und Herr Cavalien fügt hinzu, daß sämmtliche Ingenieure darin übereinstimmen, daß die Ausführung des Project's nur eine Frage der Zeit und des Geldes sei.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13 bis 14. December.
Kronprinz, Hr. Prem.-Leut. Baron v. Dalwigk a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Welland a. Mühlhausen. Hr. Fabrikbes. Hartmann a. Dresden. Hr. Regierungsrath v. Hammerstein a. Schwerin. Hr. Stad. Hefler a. Posen. Hr. Justizrath Groskopf a. Sondershausen. Hr. pract. Arzt Dr. Stöhring a. Meiningen. Hr. Oberamtmann Hertel a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Dunter a. Bremen, Jaf a. Hofheim, Bödmer a. Nordhausen, Klaus a. Dresden.

Stadt Zürich. Die Hrn. Outsef. Wilzer a. Heinersdorf, Köppler a. Kuntel. Die Hrn. Aderförster Marx a. Schmalldalen, Himmel a. Wernsbauhen. Die Hrn. Kauf. Ete a. Hannover, Schlager a. Halberstadt, Gallfick a. Mainz, Wändker a. Ganalgesheim, Stein a. Eisleben, Friedel a. Waageburg, Frankenthal a. Nejsa, Veinert a. Chemnitz, Bödler a. Eisenach, Leibholz a. Rathenow, Hirsch a. Frankfurt a. M., Schulz a. Hanau, Schramm a. Augsburg, Hammerstein a. Prag.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Febr. v. Eller-Eberstein m. Gem. a. Wobrunen. Hr. Kgl. Baumeister Delius m. Frau a. Arnberg. Die Hrn. Amtmann Widmann u. Rittergutsbes. Eßner a. Wolgast. Hr. Inspector Vallaus a. Waageburg. Hr. Professor v. Haque a. New-York. Hr. Stud. phil. Poland a. Berlin. Die Hrn. Ingenieur Salowa u. Fabrikbes. Eisberg a. Wien. Die Hrn. Kauf. Kühne a. Hamburg, Mes a. Frankfurt, Langefeld a. Berlin, Angemüller a. Coburg, Wof a. Neustadt a. D.

Goldener Ring. Hr. Rechtsanwalt Schlotthauer a. Erfurt. Hr. Assessor Schreiner a. Kempten. Hr. Advocat Börner a. Ebbau. Hr. Defon. Bergmann m. Fam. a. Emden. Hr. Fabrik. Erdbers a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Danzig, Kaiser a. Nordhausen, Demig a. Salzwedel, Winter a. Hamburg, Stallmeister a. Nürnberg, Heine u. Frankfurt a. D., Kroschopp a. Arensbauhen, Singer a. Dresden.

Goldene Kugel. Hr. Baron v. Serbold m. Dienerschaft a. Plauen i. E. Die Hrn. Baron Kiffelmann u. Ingenieur Schmidt a. Berlin. Hr. Fabrik. Billeuse a. Gütersloh. Hr. Ingenieur Bode a. Haspe. Hr. Fabrikbes. Graufe a. Hannover. Hr. Bahncontrolleur Becker a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Partsch a. Berlin, Friedrich a. Vera, Bode a. Quetlinburg, Heime a. Wernigerode, Leopold a. Dessau, Kunkel a. Halberstadt, Krauff a. Pruzig, Schneider a. Berlin, Neuhoff a. Waageburg.

Kassischer Hof. Hr. Outsef. Kirchbach a. Bhemar. Hr. Fabrik. Kurze a. Braunschweig. Hr. Defon.-Inspector Lippmann a. Münchensholzen. Hr. Kapellmeister Eger a. Danzig. Hr. Rent. Jacobi m. Frau a. Harburg. Hr. v. Eßler m. Begleiterin a. Schwerin. Die Hrn. Defon. Richter a. Oberrh. Hr. Ingenieur Madendorf a. Döblin. Die Hrn. Kauf. Manius a. Berlin, Lauterbach a. Verdenburg, Heide a. Leipzig, Hopfgarten a. Lützenwalde, Zimmermann a. Aaden.

Telegraphischer Coursbericht der Pallschen Zeitung.

14. December 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Verglich-Märkische 79,10. Eln-Mündener 95,50. Rheinische 114,50. Deferr. Staatsbada 526,—. Lombarden 193,50. Deferr. Credit Actien 300,—. Amerikaner 98,50. Preuß. Consolidirte 105,10. Lebzugs rubig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 199,56. April/Mai 209,—. Roggen. December 156,50. Decbr./Januar 155,50. April/Mai 154 50. Gerste loco 129—168. Hafer. December ——. Spiritus loco 63,80. Decbr./Januar 46,—. April/Mai 48,40. Wüßel loco 68,00. December 68,60. April/Mai 68,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 14. December 1875.

Verglich-Märkische St. Act. 79,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 109,50. Breslau-Schmelzen-Freib. St. Act. 81,75. Eln-Münden St. Act. 95,90. Mainz-Rheinische St. Act. 96,75. Berlin-Stettiner St. Act. 122,—. Ober-Sachsen St. Act. A. C. 148,—. Rheinische St. Act. 114,50. Rumänische St. Act. 30,—. Lombarden 193,50. Franzosen 226,—. Deferr. Cr. Act. 300,—. Pr. Bod. Act. 114,—. Act. Bant 96,10. Darmst. Bank Act. 119,25. Disc. Comm. Act. 135,50. Präm. Bank Act. 154,—. Deferr. 1800er Loose 114,—. Eln-Münd. 3/4%, Präm. Act. 117,75. Lauraditte 68,75. Union-Act. 12,50. Eln. Bergw.-Act. 105,—. Louisie Tiefbau 41,90. Selbstrenten 117,75. Tendenz: fest.

Schauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.